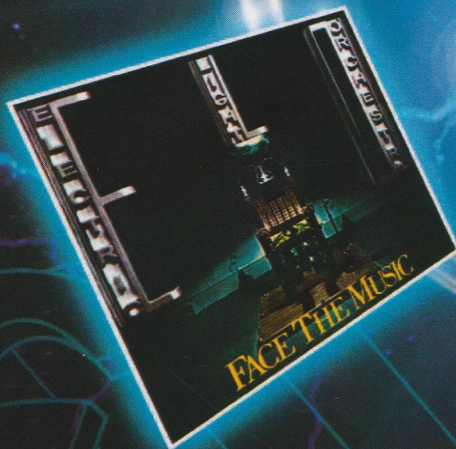
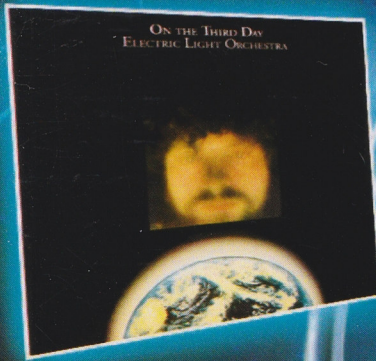




Face The Music

www.face-the-music.de

www.elo-fanclub.de



Expanded Editions Remasters
Spezial Ausgabe





Editorial

Na, wer sagts denn. Es geht doch! Kaum ist unsere 31. Ausgabe erschienen, kommt auch schon die 32. Ausgabe hinterher. Welch ein großartiges Jahr für uns Fans! 2006 hat uns mit den vielen Neuerscheinungen, die uns über die Jahre hinweg angekündigt wurden, einfach überrollt. Und darüber können wir uns wieder einmal so richtig freuen!

Die 32. Ausgabe hat sich komplett zu einem Special der fünf in diesem Jahr erschienenen Remaster Ausgaben von Sony/BMG gemausert. Die Liner Notes der Alben wurden übersetzt und in ihrer vollständigen Fassung abgedruckt, weil sie einfach sehr spannend zu lesen sind.

Das Heft in so kurzer Zeit zusammenzustellen war eine echte Herausforderung für alle Beteiligten. Vielen Dank an Marc, Frank-Oliver und Peter.

Über alle weiteren Neuerscheinungen des Jahres berichten wir dann in der 33. Ausgabe.

Wir wünschen schon jetzt allen Lesern Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins 30. Geburtstagsjahr von „Out Of The Blue“. Genießt einfach unser Remaster Special!

Euer Patrik Guttenbacher



Inhalt Ausgabe 32

Seite

Editorial	2	von Patrik
Inhaltsverzeichnis	3	von Peter
Remaster Editions zum Zweiten	4	von Patrik
On The Third Day	7	von Jeff Lynne, übersetzt von Patrik
Tu es wenn das Licht an ist	8	von Rob Caiger, übersetzt von Patrik
On The Third Day Remaster Edition	13	von Patrik
Face The Music	18	von Jeff Lynne, übersetzt von Patrik
ELO muss die Suppe auslöffeln	19	von Rob Caiger, übersetzt von Patrik
Face The Music Remaster Edition	24	von Patrik
A New World Record	28	von Jeff Lynne, übersetzt von Patrik
Bald werden Millionen einen neuen Weltrekord in den Händen halten	29	von Rob Caiger, übersetzt von Patrik
A New World Record Remaster Edition	34	von Patrik
No Answer	38	von Roy Wood & Jeff Lynne, übers. von Patrik
Keine Antwort	40	von Rob Caiger, übersetzt von Patrik
No Answer Remaster Edition	42	von Patrik
ELO II	43	von Jeff Lynne, übersetzt von Patrik
Electric Light Orchestra II	44	von Rob Caiger, übersetzt von Patrik
ELO II Remaster Edition	47	von Patrik

Abonnementserneuerungen: Face The Music Magazin

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 6,75 EUR (einschl. Porto) im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 27,00 EUR. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern, sendet bitte 27,00 EUR an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN. Am Günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065, Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns. Mitglieder aus der EU können ab sofort zum Preis einer Inlandsüberweisung das Geld auf unser Konto überweisen. Benutzt dazu bitte das EU-Standardüberweisungsformular (gibt's bei eurer Bank). Unsere IBAN-Nr. lautet: DE42 6945 0065 0000 0716 21, BIC-Nr. (Swift-Code): SOLADES1VSS. Damit hat das kostspielige Überweisen ins Ausland endlich ein Ende!

FTM Newsletter: FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein monatlicher Extra-Service für jeden FTM-Abonnenten. Das NEWSLETTER besteht aus 4 Seiten im A4-Format, 2 davon in Farbe und bietet aktuelle Informationen über Neuveröffentlichungen, Tourdaten, TV-Auftritte, Botschaften der Bandmitglieder, Spezialangebote und eine farbige Coverfotoserie.

Das Newsletter Abonnement mit 6 NEWSLETTER inkl. Versand und Umschläge kosten: Inland: 10,48 EUR (C6 DL Format) oder 15,59 EUR (C4 Format), Europa: 12,00 EUR (C6 DL Format) oder 16,00 EUR (C4 Format), Welt: 16,00 EUR (C6 DL Format) oder 24,80 EUR (C4 Format)

Bezahlung per Bankeinzug an: **FTM Newsletter, Patrik Guttenbacher, Postfach 1211, 76746 Jockgrim**, oder Überweisung: Bankverbindung: Sparkasse GER-Kandel, Konto-Nr. 6 012 272, BLZ 548 514 40. Überweisungen aus EU-Ländern sind ebenfalls möglich: IBAN: DE06 5485 1440 0006 0122 72, SWIFT-BIC: MALADES1KAD

Redaktion:

Patrik Guttenbacher:	Informationskoordination, Redakteur, Übersetzung, Newsletterartikel, Newsletterverwaltung
Marc Haines:	Verantwortlicher Redakteur, Abo-Verwaltung, Korrekturen, Newsletterübersetzung
Peter Haupt:	Magazinmontage, Druckvorbereitung, Homepageverwaltung
Rob Caiger:	Redakteur
Kenneth Greenwell:	Coverlayout und Fotomontagen
Frank Oliver Docter:	Korrekturlesen
Alexander von Petersdorff:	Homepageverwaltung
Manuela Sokatsch:	Newsletterlayout und Herstellung

Postanschrift Redaktion & Magazin:

FACE THE MUSIC GERMANY
Wiener Platz 6
78048 Villingen

Newsletter-Anschrift:

FTM NEWSLETTER
Patrik Guttenbacher
Postfach 12 11
76751 Jockgrim

Homepage-Adressen:

<http://www.face-the-music.de>
<http://www.elo-fanclub.de>

DANKE...

... für die freundliche Unterstützung an Wolfgang Eckart von Sony BMG, Rob Caiger, Jeff Lynne, Roy Wood, Tim Fraser-Harding und Ken Greenwell.

Copyright © 2006 by FACE THE MUSIC GERMANY.

Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.





NO ANSWER

ELO II

ON THE THIRD DAY

FACE THE MUSIC

A NEW WORLD RECORD

Remaster Editions zum Zweiten

Die Sony BMG Remaster-Serie geht weiter

Am 15. September 2006 erschienen endlich die lange erwarteten neuen Alben der Remaster-Serie mit "On The Third Day", "Face The Music", und "A New World Record". Zusammen mit den bereits am 23. März dieses Jahres in Nordamerika veröffentlichten Alben "No Answer" und "ELO II" schließt sich langsam der Kreis der Remaster Editions aller Alben des Electric Light Orchestras. Zumal auch die ersten vier remasterten E.L.O.-Alben im Pappschuber als Doppelpack am 24. März 2006 von Sony BMG neu aufgelegt wurden.

Na, wer sagt es denn? Beim 2. Internationalen Face The Music Germany Fantreffen in Freiberg 1996 hat Rob Caiger angedeutet, dass Sony vor hat, alle Alben des **Electric Light Orchestras** unter der Aufsicht von Jeff Lynne zu remastern, nachdem es vorher bereits Anläufe mit "Eldorado" Gold-CD (siehe Newsletter # 17) sowie 1995 mit "Discovery" und "Face The Music" (siehe Newsletter # 38) in einer "Mastersound"-Serie gegeben hat. Für diese drei Alben wurden aber lediglich die fertigen 2-Spür-Stereo-Masterbänder herangezogen, die dann digital von Rauschen befreit und eventuelle Magnetband-Unzulänglichkeiten ausgeglichen wurden.

Die Weiterentwicklung der Computertechnik eröffnete neue Möglichkeiten, die Bänder zu remastern, und am Ende des Prozesses stand Jeff Lynne, der ganz akkurat sagen konnte, wie die Songs eigentlich hätten schon immer klingen sollen, und diese Aufgabe mit Bravour gelöst hatte. Nicht immer läuft dies zufriedenstellend, was Beispiele von anderen Bands beweisen. Entweder hat das Gehör der überwachenden Produzenten dermaßen nachgelassen, dass man am fertigen Ergebnis fast schon eine Ferndiagnose über dessen fehlende Frequenzgänge stellen kann; oder es geht um persönliche Rachezüge, bei denen dann die Aufnahmespuren heute unliebsamer Kollegen in den Hintergrund gemischt oder gleich komplett neu eingespielt werden. Auch wenn es so scheint, als ob Jeff aus seiner Sicht so manchen guten Grund hätte, mit einigen Kollegen genauso zu verfahren, so kann man aber getrost feststellen, dass Jeff über diesen Kindereien steht.

Ein weiterer Punkt, warum die Remaster-Serie aus klanglicher Sicht als Erfolgsgeschichte verbucht werden kann, liegt daran, dass man sich die Mühe machte, auf die wirklichen ersten Versionen der Masterbänder zurückzugreifen.

Man hatte - und in diesem Fall ist "man" gleichzusetzen mit dem Mann, der diese Mühen auf sich nahm, nämlich der uns allen bekannte Rob Caiger - sämtliche Archive aller Aufnahme- und Masteringstudios dieser Welt, in denen **E.L.O.** die entsprechenden Alben aufgenommen hatte, durchsucht. Natürlich ist es nicht so, dass dort schön beschriftete, womöglich noch alphabetisch geordnete Tape-rollen der Alben im Lager standen, sondern viele unbeschriftete Tapes abgehört werden mussten, wobei Rob durchaus einige Überraschungen und neue Sachverhalte entdeckte, von denen wir im gewissen Rahmen alle profitieren werden.

Eine weitere Schwierigkeit lag darin, die wahren Masterbänder zu entdecken, da gerade im Falle von "Face The Music" und "A New World Record" nach dem Abmischen des 2-Spur-Stereo-Masterbandes vom Mehrspuraufnahmeband Jeff Lynne in letzter Sekunde beim Mastern der Schallplatten noch einige, wenn auch nur kleine, Änderungen vorgenommen hatte. Oft wurde nur ein einziger Piano-takt herausgeschnitten (EVIL WOMAN) oder noch eine kleine Hintergrundgesangszeile hinzugefügt (LIVIN' THING). Natürlich wurde davon wieder eine Magnetbandkopie gemacht, die dann manchmal

für die verschiedenen Presswerke nochmals abkopiert wurde. Somit lässt sich auch erklären, warum die EVIL WOMAN-Version auf den Kauf-Tonbändern den Klaviertakt noch hat, obwohl er auf der Langspielplatte fehlt.

Unter anderem aus diesen Gründen erschienen im Juni 2001 als die ersten Remaster-Alben "Eldorado", "Discovery", "Time" und "Secret Messages", (siehe Newsletter # 100 und 26. Ausgabe), da bei diesen Alben die "Mastertape-Sache" ziemlich eindeutig war. Zu diesem Zeitpunkt war das wahre Originalband von "A New World Record" immer noch nicht aus den vielen angeblichen Masterbändern

identifiziert worden.

Die **E.L.O.** Remaster-Serie, damals noch mit „*Electric Light Orchestra Collection*“ untertitelt und als „*Expanded Editions*“ vermarktet, zielte allerdings von Anfang an nicht darauf ab, als teure Luxus-Edition im Hochpreisbereich nur den zahlungskräftigsten Käufer in den Genuss des neuen reinen Sounds kommen zu lassen. Statt dessen war bereits damals schon klar, dass die remasterten Alben die bisherigen, in den 1980er Jahren auf CD transferierten Alben ersetzen sollten. Mit der Begrenzung auf zehn Booklet-Faltblattseiten boten sich natürlich keine großen Möglichkeiten, neben dem "beinahe" Original-Artwork und den Lyrics zusätzliche Informationen in Form von Liner Notes und neuen Bildern abzu drucken. Zwar kann man bei den vier ersten Alben von einer relativ gut gelungenen Ausführung sprechen, da neben ein paar sehr kurzen Kommentaren von Jeff und einigen zusätzlichen Bildern der Großteil des Album-Artworks, samt Innenklappseite und Innencover, gewahrt blieb, wenn es auch nicht absolut 1:1 übertragen wurde.

Die neue Phase der Remaster-Serie von 2006 bleibt dem Grundsatz





treu, die bisherigen Ausgaben zu ersetzen und somit ebenso im Mittelpreisbereich angesiedelt zu sein. Die Alben besitzen alle richtige 12-seitige Booklets, die komplett in Farbe gestaltet wurden und sich auf das Original-Artwork der Alben-Vorder- und Rückseiten beziehen. Sie enthalten neben großartig zu lesenden Liner Notes von Rob Caiger, in denen die Band so gelobpreist wird, wie wir uns das schon immer gewünscht haben, auch allgemeine Kommentare zum entsprechenden Album von Jeff Lynne, bei denen er zwar nicht auf jeden Song eingeht, aber die für ihn wichtigen Songs durchaus erwähnt.

Zwar hätten sich viele von uns gewünscht, dass Jeff zu jedem Song seine Meinung abgibt, aber andererseits muss man doch zugeben, dass seine Kommentare zu Songs, die ihm weniger am Herzen lagen, doch dermaßen nichtssagend sind, dass es ganz gut ist, dass er

diesmal darauf verzichtet hat. Die weiteren Booklet-Seiten beinhalten viele Abbildungen und Bildcollagen aus Anzeigen, Fotos, Labels und Singlecover, die einem beim Betrachten sofort in eine aufregende Stimmung versetzen. Da macht es einem auf den ersten Blick gar nichts aus, dass die kompletten Artworks der Innencover-Seiten nicht übernommen wurden, und das Fehlen der Lyrics erscheint sogar fast völlig normal zu sein. Im Gegenteil: Die Vorstellung, dass

sechs Seiten des Booklets für das Abdrucken der Songtexte "verschwendet" worden sein könnten, bereitet einem fast schon Unbehagen, wenn man überlegt, welche der neuen Informationen, dafür verloren gegangen wären.

Nun, da ich eigentlich immer ein Verfechter der absolut ultimativen CD-Ausgabe der Alben war und mir auf eine Art zwar gewünscht hätte, dass das komplette Artwork ins CD-Format umgesetzt würde, damit man nur noch eine Ausgabe

benötigt, so sehe ich das nun auch anders. Wir müssen uns einfach von dieser "Alles in Einer"-Idee verabschieden, und außerdem haben die älteren Ausgaben dadurch auch noch ihre Daseinsberechtigung.

Ohne zu viel zu versprechen, ist das neue Artwork einfach begeisternd und zeitgemäß umgesetzt. Nach 30 Jahren brauchen die Remaster-CDs einfach einen Führungstext und Bilder aus der damaligen Zeit, um gerade den jüngeren Fans unter uns und die neuen Albumkäufer durch die Ereignisse dieser Zeitepoche zu führen. Außerdem leben wir im Multimedia-Zeitalter, und der Hinweis auf www.ftmusic.com zeigt zu jedem Album Extra-Internetseiten, die wunderbar von FTMs Ken Greenwell gestaltet wurden, auf denen dann auch die Lyrics heruntergeladen werden können, die übrigens alle erweitert und korrigiert wurden. Ich finde, mit diesem Kompromiss können wir gut leben.

Bevor wir in die einzelnen Alben einsteigen, kann ich nur noch einmal betonen, dass die neue Remaster-Serie mehr als gelungen ist. Wir können froh sein, dass Jeff Lynne noch aktiv daran mitgewirkt hat und **Rob Caiger** immer bemüht ist, das bestmögliche Ergebnis für uns Fans herauszuholen, ohne dabei in irgendwelchen Fanduseleien zu ersticken. Er hat genau den richtigen professionellen Abstand zum Produkt. Auch das muss einmal erwähnt werden.





On The Third Day

„On The Third Day“ ist eine sehr experimentelle Mischung aus leicht seltsamen Dingen. Ich versuchte, Musik zu machen, die melodisch und zugleich anders war, und muss zugeben, dass ich es immer noch gerne höre. Als Songschreiber und Produzent lernte ich mein Handwerk.

DAYBREAKER schrieb ich für die Birmingham Town Hall. Als wir dorthin zurückkehrten, hatte ich das Gefühl, dass wir einen neuen Song brauchten, der sehr kraftvoll ist. Wir spielten ihn und er war gut. Ich habe ihn dann fertig geschrieben und er wurde unser neuer Eröffnungssong.

Ich denke, dass ich die Geschichte mit Marc Bolan, der zusammen mit mir Lead-Gitarre auf MA-MA-ME BELLE spielte, schon so oft erzählt habe, dass ich sie hier nicht noch einmal erwähnen möchte. Wie dem auch sei, es ist wahr. Was für eine schöne Sache!

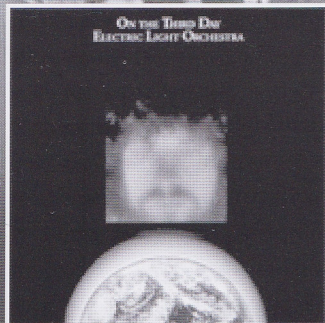
Bei OCEAN BREAKUP und KING OF THE UNIVERSE ist mein Leadgesang nur mit einem sehr kurzen Verzögerungseffekt vom ersten Take mit darauf.

SHOWDOWN ist hier mein Lieblingsstück.

„On The Third Day“ wurde hauptsächlich in den De Lane Lea Studios, Wembley, aufgenommen, die nicht mehr als einige 100 Meter vom geistigen Zuhause des englischen Fußballs, dem Wembley Stadion, entfernt liegen. Was sich als sehr inspirierend erwies.

Dieses Album mag für einige Leute ein wenig düster sein, aber für die anderen ist es sehr düster.

Jeff Lynne, 2006



ON THE THIRD DAY

EPIC/LEGACY 82796942712

RELEASED 11 SEPTEMBER 2006

ORDER NOW!



2006 REISSUES

NO ANSWER

ELO II

ON THE THIRD DAY

FACE THE MUSIC

A NEW WORLD RECORD

TU ES, WENN DAS LICHT AN IST

1973 - 1974

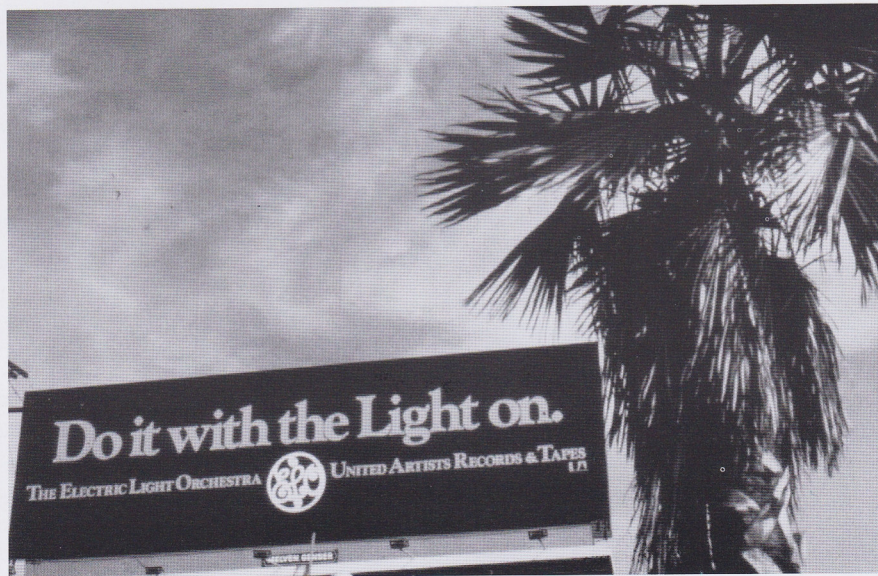
Als Stromausfälle das Land in tiefe Dunkelheit stürzten, kündigten während der in UK erzwungenen Dreitage-Arbeitswoche (Anm. d. Ü.: das Äquivalent zum Sonntagsfahrverbot in der BRD während der Ölkrise 1973) die Anzeigen in den Musikzeitschriften

an: „**Es werde Licht!**“ Während die Regierung versuchte, Großbritannien mit reduzierter Energie am Laufen zu halten, zeigte die Anzeigenkampagne, dass **Jeff Lynne** voll unter Spannung operierte und sich verantwortlich für **ELO** neues Album **'On The Third Day'** zeichnete.

Lynnes erster Versuch, Songs konzeptionell und musikalisch miteinander zu verbinden, resultierte in einer Seite der Original-LP, die sich hingebungsvoll den lose auf der Schöpfungsgeschichte basierenden Themen von Leben und Tod widmete und sich in der Konzeption des Albums bei den ersten Proben im März, den Aufnahmesessions im April und der letztendlichen Veröffentlichung neun Monate später am 14. Dezember 1973 widerspiegelte.

Obwohl das Album in den UK-Charts ignoriert wurde, wurde es in Amerika eine der wichtigsten LPs, die **ELO** jemals gemacht hatten...

Am Anfang schufen die



Album begeisterte Radioeinsätze in den USA, erreichten das untere Ende der Charts und etablierten damit einen Kultstatus, dem sowohl Kritiker als auch Fans huldigten.

Eine Tournee im März 1973, um **'E.L.O. 2'**

Songschreiber **Roy Wood** und **Jeff Lynne** das **Electric Light Orchestra** als einen grundlegenden Versuch, akustische klassische Instrumente mit verstärkter Rockmusik innerhalb einer Band zu kombinieren. Entstanden aus ihrer Vorgängergruppe **The Move**, mit Schlagzeuger **Bev Bevan**, veröffentlichte **ELO** sein selbst betitelt Debütalbum 1971, wenngleich Wood bald danach die Gruppe verließ, um **Wizzard** zu gründen. Umgruppiert unter der Führung von Jeff Lynne mit einer neuen Besetzung, inklusive dem unbezahlbaren **Richard Tandy** an den Keyboards (Lynnes „rechter Hand Mann“ im Studio), veröffentlichte die Band das Album **'E.L.O. 2'** und die Single **ROLL OVER BEETHOVEN**. Während diese auch in den UK charteten, bekamen sowohl Single wie auch

zu promoten, kostete so viel Zeit, dass Lynne seine Demos vom neuen Material während des Soundchecks oder während die Vorgruppe auf der Bühne spielte, aufnahm. Frühe Versionen von neuen Songs wie **'THEME FROM GLASS TABLE'** (**'DAYBREAKER'**) und **'I'M ONLY DREAMING'** (**'DREAMING OF 4000'**) wurden bereits live gespielt, und so konnte es Lynne natürlich nicht erwarten, mit der Band zurück ins Studio zu gehen.

Jeff Lynne: „Ich genieße es, auf der Bühne zu stehen, aber im Studio zu sein, ist mir viel wichtiger, weil du dort etwas Brandneues erschaffen kannst. Nur dort, es geht immer nur dort. Ich habe so viel Vergnügen beim Aufnehmen. Ich liebe es und ich weiß, dass es mir niemals langweilig werden wird. Und das Songschreiben natürlich auch. Ich verbringe meine ganze Zeit im Demo-Studio dabei, nur um neue Dinge zusammenzustellen.“

Sofort nachdem die UK-Tournee beendet war, nahmen **ELO**, mit Lynne, Bevan, Tandy, Bassist **Michael De Albuquerque**, Geiger **Wilf Gibson** und den





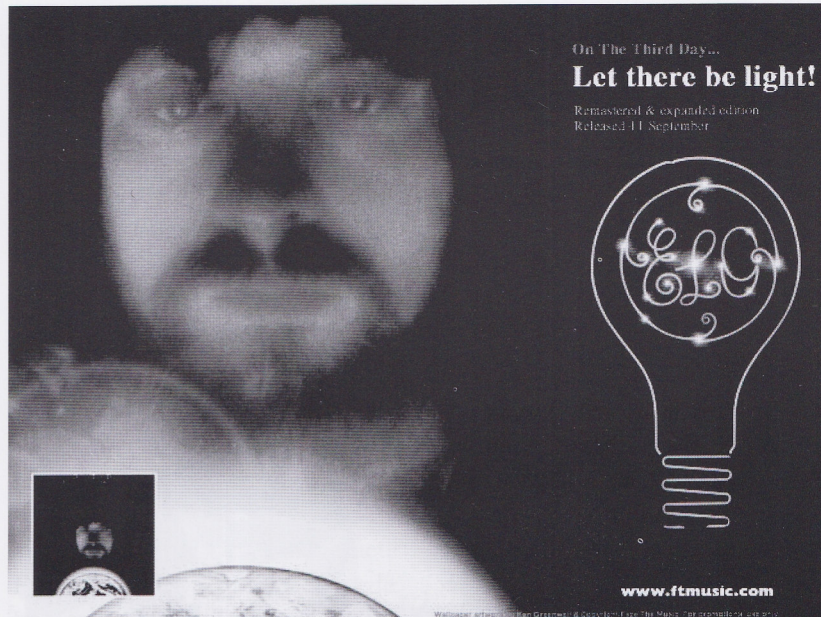
Cellisten **Mike Edwards** und **Colin Walker**, in George Martins Air Studios in London auf.

JL: „Dort fingen wir an, musikalisch zu werden. Ich spürte, dass mein Weg für angemessene Musik und Pop-Songs bereitet war. Ich lernte mehr und mehr über Musik. Vorher waren die Dinge ohne Schluss, keine Mittelteile, was zwar clever war, nur um des Clever-seins wegen, und ich machte sie **WIRKLICH** lang, nur aus dem Grund, weil das in den frühen Tagen der Siebziger gerade Mode war...“

Mit Lynne als Produzenten waren sechs Songs sehr schnell aufgenommen: **'BEV'S TROUSERS NO. 7' ('SHOWDOWN')**, **'IN THE HOLE OF THE MOUNTED PARROT'** (Bühnenfavorit **'IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING'**), **'DAYBREAKER'**, **'DREAMING OF 4000'**, **'AUNTIE' ('MA-MA-MA BELLE')** und **'EVERYONE'S BORN TO DIE'**.

Die letzten drei Songs enthielten einen Freund von Lynne an der Gitarre, den er schon seit seinen Tagen bei **The Idle Race** aus den Sechzigern kannte.

JL: „Marc Bolan ist seit ein paar Jahren schon ein Freund von mir. Er war hier im Air Studio, um ein paar Overdubs zu machen, und wir hatten ein kleines Besäufnis, eine Art Wiedersehensfeier. Ich traf Marc vor über zwei Jahren, und er fragte, ob wir einige



lokale Gigs spielen würden. Dann kam er in Watford vorbei und spielte mit uns **'ROLL OVER BEETHOVEN'**, was unsere letzte Nummer war. Sofort als wir loslegten, zeigten die Mädchen in den ersten Reihen auf ihn am Bühnenrand und sie schrien das ganze Programm durch. Es war eine Erfahrung für uns zu sehen, dass so etwas wirklich passierte, aber es wird ihn angekotzt haben, dass er sich selbst nicht mehr spielen hören konnte, weil er jetzt wirklich ein guter Gitarrist ist. Tatsächlich kam er letzten Dienstag hier herunter und ist dabei, ein paar Gitarren-Spuren zu spielen. Das ist wirklich gut, denn es gibt der ganzen Sache ein neues Feeling. Das heißt nicht, dass wir nun ins Rock-Lager überwechseln, da Marc fragte, wie er es denn für uns spielen soll, und dann fing er an und machte es so. Wie dem auch sei, ich mag Melodien viel zu sehr, um nur noch für immer Rock 'n' Roll zu

spielen.“

Abgesehen von einer Unterbrechung durch europäische Konzertauftritte war Jeff Lynne darüber begeistert, wie sich das noch unbetitelte Album entwickelte.

JL: „Wir haben noch keinen Namen, aber wir haben alle Rhythmustracks und die Melodien, allerdings habe ich noch nicht alle Texte geschrieben. Ich bin wirklich erfreut über die Art, wie alles vorankommt. Wir stützten uns bisher viel zu sehr auf die Streicher und nahmen sie als die Hauptinstrumente auf. In einem Orchester benutzt du aber verschiedene Instrumente für verschiedene Anteile, wobei wir nur die Streicher in alles hinein bließen, nur weil wir sie hatten. Aber auf diesem Album benutzen wir sie viel unaufdringlicher... Ich habe das ganze Material mit Ausnahme von **'IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING'** geschrieben.“

In den Interviews aus dieser Zeit deutete Lynne an, dass das Album eine Abkehr vom Material auf **'E.L.O. 2'** sein würde, aber über Einzelheiten schwieg er sich aus.

JL: „Eine Seite ist als eine Fortsetzungsgeschichte angelegt, da alle Songs untereinander verbunden sind.“





Nun, es sind alles unterschiedliche Songs, aber sie passen trotzdem zusammen. Es ist in einer albernem Art und Weise mit wiederkehrenden Themen wie eine Sinfonie aufgemacht. Die Stimmung wechselt die ganze Zeit, und so wird es niemals langweilig. Es gibt nicht wirklich die gleichen Charaktere, die in den Songs vorkommen, es sind immer verschiedene Situationen auf einem ähnlichen Thema, das mit Leben und Tod zu tun hat... Ich erzähle jetzt nicht, welche sie sind, weil ich nicht will, dass mir jemand die Ideen klaut. Es sollte auch einen Song über Hitler auf dem Album geben, aber mit gleich drei neuen Filmen über ihn lass' ich es bleiben, damit die Leute nicht glauben, ich wolle auf dieser Masche abkassieren.“

Die Presse annoncierte wohl zu früh, dass **ELOs** bald erscheinende neue LP ein Doppelalbum werden sollte, mit einer Platte voll mit Live-Material, das mit einem fahrbaren 16-Track-Studio während ihren ungeuldigen

erwarteten USA-Konzerten aufgenommen werden sollte. Aber die Idee wurde ziemlich schnell verworfen. Die Tournee, die im Juni in Kalifornien begann, gab der Band die Gelegenheit, ihr neues Material an einem Live-Publikum auszuprobieren. Die unglaubliche Reaktion bei jedem US-Konzertbesucher übertraf alle Erwartungen.

JL: „Es ist, als wären wir die **Beatles**. Es läuft alles großartig! Praktisch alle Hallen sind bereits ausverkauft und sie wissen mehr als das englische Publikum in den Ballsälen, das tendenziell nur '10538' und 'Beethoven' kennt, was wir spielen werden. Hier scheint es, als kennen sie alle unsere Stücke auf den Alben. Wir spielen drei von 'E.L.O. 2' - 'ROLL OVER BEETHOVEN', 'FROM THE SUN TO THE WORLD' und 'KUIAMA' - plus '10538 OVERTURE' und eine Menge neues Material, und es läuft alles so gut. Das Publikum hier sitzt da und hört

durch das ganze Konzert hindurch zu. Es scheint, als könnten sie die ganze Nacht zubören, und manchmal verlangen sie von uns drei Zugaben.“

Unterstützt von den TV-Auftritten in Dick Clarks 'American Bandstand'-Show, einem 'In Concert Special', das im LA Palladium gefilmt wurde, und von NBCs 'Midnight Special', wurde die Amerika-Tournee verlängert, weil das Publikum gefordert hatte, das Phänomen „der englischen Jungs mit den großen Geigen“ zu sehen.

Die ganze Band nahm während ihres ausverkauften Konzertes in Phoenix, Arizona, plötzlich wahr, dass sie an der Schwelle zu großem Erfolg in den Staaten standen. Nicht nur, weil bei diesem Konzert das Debüt von Lynns neuem Konzeptstück 'On The Third Day' stattfand, welches in seiner Gesamtheit dargeboten wurde, während sich die Bühne langsam um 360° drehte, sondern auch deshalb, weil der Band inmitten des schreienden Publikums die Zugaben ausgingen.

JL: „Wir spielten dort im Celebrity Theatre. Die Temperatur da draußen war 110° F. Es schafft dich wirklich. Es war okay drinnen mit Klimaanlage, aber sobald du nach draußen gingst, verwandeltest du dich in einen Ball aus Schweiß. Wie dem auch sei, die Reaktion war verblüffend. Wir gaben zwei Zugaben und die Polizei konnte die Fans nicht aus dem Gebäude bekommen, bevor wir zurückkamen und noch einen Song spielten.“

Ein müdes, aber hochgestimmtes **ELO** kehrte letztlich im August nach England zurück, wo sowohl Colin Walker als auch Wilf Gibson entschieden, die Band zu verlassen. Mit dem neuen Geiger **Mik Kaminski** und nur mit Mike Edwards am Cello begannen die neuen Aufnahmesessions in den De Lane Lea Studios in Wembley.



'IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING' war als Nachfolge-Single von 'ROLL OVER BEETHOVEN' geplant, aber man wollte nicht das Risiko eingehen, als Coverband abgestempelt zu werden, und so wurde die nächste **ELO**-Single eine radikale Wende.

JL: „Ich hatte diese Sache in meinem Kopf, diese Melodie, die so überhaupt nicht nach **ELO** klang. Aber am Ende entwickelte sich 'SHOWDOWN' daraus, das mehr wie eine schwarze amerikanische Platte klang... Was ich jetzt versuche zu erreichen und was wir auf der Bühne hinbekommen, ist ein bisschen diese Art von Tamla Motown Sound mit den klassischen Streichern, weil, wenn du einen wirklich guten Song machen willst, dann muss er sowohl vom Rhythmus her genauso gut sein wie von der Melodie - es war zwar auch vorher melodisch genug, aber nichts Besonderes dabinter. Kein Licht und Schatten - nur Cellos, die die ganze Zeit davon schrammten.“

Als Gastgeber bei einer Radioshow in New York erklärte **John Lennon** begeistert, wie sehr er 'SHOWDOWN' und **ELO** genoss, und ernannte sie zu den „Söhnen der Beatles“. Die Plattenkäufer auf beiden Seiten des Atlantiks stimmten zu und der Song, unterstützt mit einem Werbefilm, der am Ufer der Themse gedreht wurde, wurde die erste Jeff Lynne-Komposition, die einen großen Charterfolg sowohl in UK wie auch in den USA erreichte.

War das Lob von einem von Jeff Lynnes Helden nicht genug, musste die momentane Arbeit mit einem seiner anderen Helden ein unglaublicher Reiz gewesen sein. Nicht nur, dass Lynne das neue **ELO**-Album fertig stellte, plante er auch schon Material, für das er mit dem legendären **Del Shannon** arbeiten würde.

JL: „Ich habe schon immer Del

als meine Nr. 1 gelistet, und als er letztes Jahr in Birmingham war, hatten wir schon ein paar kleine Sessions zusammen. Seine Idee ist, zusammenzukommen und einige eigene Songs daraus zu machen... und somit ist es das erste Mal, dass ich wirklich mit einem Partner zusammen schreibe. Wir freuen uns beide darauf.“

Vorspieltermine für einen neuen **ELO**-Cellisten fanden zwar weiterhin statt, stellten sich aber als sehr unbefriedigend heraus, sodass für die Auftritte, um 'SHOWDOWN' zu bewerben (inklusive dem Video), **ELOs** Live-Toningenieur **Rick Pannel** verpflichtet wurde. Lynne hatte sogar schon den fiktiven Charakter des „Ted Blight“ erschaffen, um das **ELO** auf die vollen sieben Musiker aufzustocken, den man auf dem verschwenderischen Dreifach-Ausklappcover, welches für die UK-Veröffentlichung des neuen Albums hergestellt wurde, sehen konnte (Ted ist der leicht Verschwommene...). Gerade rechtzeitig für die zweite Amerika-Tournee schloss sich **Hugh McDowell** von **Wizzard** wieder dem **ELO** an. So spielte der Cellist zwar nicht auf dem Album, aber er tourte mit dem Rest der Band in den Staaten, als Richard Avedon

das Foto für das in Amerika verwendete Cover schoss.

Die abschließende Abmischung fand im Oktober in den De Lane Lea Studios statt, und die Interviews, um 'On The Third Day' zu promoten, zeigten einen begeisterten und stolzen Jeff Lynne, der ganz klar spürte, dass er etwas sehr Spezielles erschaffen hatte.

JL: „So weit es mich betrifft, ist dies das erste richtige **ELO**-Album, ich zähle die letzten beiden nicht wirklich mit dazu. Es gibt nichts darauf, was mich zusammenzucken lässt. Keiner der Songs ist viel zu lang oder sowas in der Art. Ich kann das ganze Werk hören und fühle mich zufrieden dabei. Der Titel wurde von mir und unserem Manager vorgeschlagen. Es ist wirklich ein weiteres Wortspiel mit dem Namen der Gruppe. Er wurde aus dem Teil der Bibel genommen, in dem am dritten Tag Gott sagte „Es werde Licht“. Ich bin nicht wirklich eine religiöse Person (stimmt, denn dies sagte Er am ersten Tag!, Anm. d. Ü.) und das Album geht auch nicht um Religion, sondern eher steckt die Vermutung von etwas Größerem als uns, welches das ganze Universum mit einschließt, in ihm drin. Da gibt es wirklich ein durchgehendes Thema, gerade auf der ersten Seite, auf



der sich vier Songs befinden, die in einer 18 Minuten-Abfolge zusammengemischt wurden. Sie beginnt mit **'King Of The Universe'**, welcher das Grundthema herüberbringt. Dann folgt **'Bluebird Is Dead'**, in dem es um einen Mann geht, der sich weigert zu akzeptieren, dass seine Freundin gestorben ist. Dann folgt **'Oh No Not Susan'** über ein Mädchen, das alles Erdenkliche auf der Welt hat und in einem prächtigen Haus wohnt, was ihr aber überhaupt nichts bedeutet. Und letztlich wird die Seite abgeschlossen mit **'New World Rising'**, das ein optimistisches Gefühl erzeugt, um die vorübergehenden Songs etwas auszubalancieren.

„Es gibt nichts auf dem Album, was mich erschauern lassen würde. Jeder Song hat die richtige Länge und ich kann das Ganze am Stück anhören und dabei zufrieden sein. Wir versuchten, es auf die Bühne zu bringen, und es klappte sehr gut. Es gibt Teile darin, bei denen man meinen könnte, das Publikum würde sie langweilig finden, weil sie etwas zu weich und langsam sind, aber es sieht so aus, dass man ihre Aufmerksamkeit durchgehend erhalten kann. Der Sound, den wir jetzt gerade erzeugen können, ist genau der Sound, den ich möchte. Vielleicht ist er ein bisschen ähnlich zu dem, was George Martin mit den **Beatles** in den 'Walrus'-Tagen geschaffen hat, aber ich war schon immer ein Bewunderer dieses Stils. Ich würde erfreut sein, wenn die Leute es damit vergleichen würden.“

Kritiken in der UK-Musikpresse waren gemischt, lobten zwar Lynnes Produktion und sein Konzept, aber beklagten **ELOs** Schritt weg von längeren Songs und dem progressiveren Rockstil ihrer vorangegangenen Alben. Eine Tournee in englischen und schottischen Theatern und Universitäten zwischen Februar und März 1974 beinhaltete auch ein Konzert in Londons prestigeträchtigem Theatre Royal Drury Lane, welches aber schwach besucht wurde. Desinteressierte

Kritiken, das Scheitern des Erreichens der Album-Charts und Reihe um Reihe von leeren Konzertsitzen machten die dunklen UK-Wintermonate noch trostloser. Die Band konnte es nicht erwarten, in die USA zurückzukehren.

Das Album und die amerikanische Tournee wurden durch die „Tu es, wenn das Licht an ist“-Kampagne beworben, die damit bewiesen hatte, dass sie die bekannteste Kampagne von **ELO** bis dahin war. Die Früchte von Jeff Lynnes musikalischem Arbeiten konnten nun geerntet werden und Amerika sah, dass es gut war! Die Fans nahmen das Album 'On The Third Day' an, kauften es zu Tausenden und gaben **ELO** eine Top 50 Hit-LP mit Silber-Status, ihrer allerersten Album-Auszeichnung überhaupt. Eine überarbeitete und gekürzte Version von **'Ma-Ma-Ma-Belle'**, vermutlich das rockigste

denen **ELO** bisher gespielt hatten, im Santa Monica Civic Auditorium und in der Long Beach Arena, wobei das letztere für eine Veröffentlichung als Live-Album mitgeschnitten wurde. Es war jedoch in den Kleinstädten, deren Namen Lynne noch nie zuvor gehört hatte, in denen er plötzlich begriff, dass die Band für die Staaten wie geschaffen war.

JL: „Wenn wir einige kleine Gigs in einigen wirklich unbedeutenden kleinen Städtchen inmitten der Wüste spielen würden, könnten auch dort die Leute unsere Songs mitsingen. Sie kennen die Worte zu den Songs. Was ein großartiges Gefühl ist.“

'On The Third Day' und die zahlreichen Tourneen, um es zu promoten (die im September 1974, neun Monate nach der Veröffentlichung, endeten), waren wichtig, um die Saat zu säen, die nun stetig zum großen Erfolg und



Musikstück, das **ELO** jemals aufgenommen hatten, wurde als Single veröffentlicht und schaffte die UK-Top 30, aber in Amerika wurde die Single zusammen mit der B-Seite **'Daybreaker'** veröffentlicht, mit der die Band ihre Konzerte eröffnete.

Im April und Mai hatte die Tournee ausverkaufte Hallen in den größten Veranstaltungsorten, in

Superstarkult für **ELO** heranwachsen würde.

Während die Band noch beschäftigt war, ihren Träumen über die USA nachzuhängen, schaute Jeff Lynne schon auf die Erschaffung eines neuen Albums. **'Eldorado'** war nur noch wenige Monate entfernt...

Rob Caiger, London 2006



On The Third Day Remaster Edition

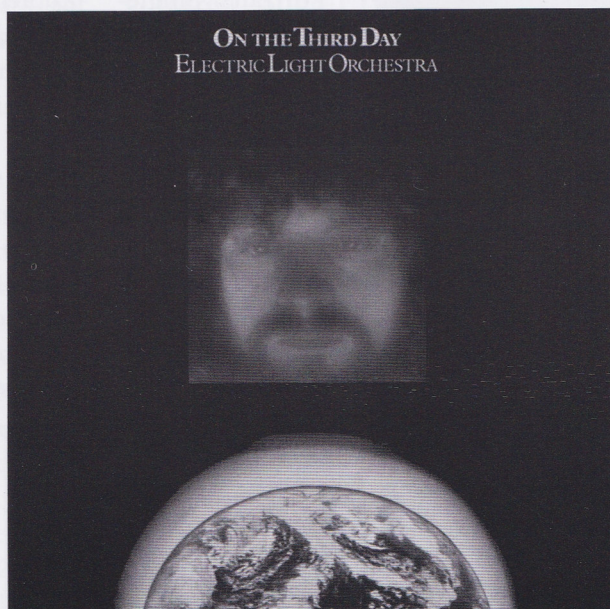
Wow, es geht einem schon eine Gänsehaut über den Rücken, wenn man nur die Vorankündigungen mit dem farbigen Warner Brothers-Originalcover des Albums „On The Third Day“ gesehen hat. Die beste Entscheidung, die man für dieses Album treffen konnte. Das Farbcover, auf dem Jeff aus dem Universum auf den Südpol der Erde schaut, erscheint zum ersten Mal auf CD: Sony/BMG, Legacy Epic 82796942712.

Das Album klingt schon immer „anders“, je nachdem, bei welcher Coverbetrachtung man es hört! Im Farbcover klingt das Album ernster und der OCEAN BREAKUP-Zyklus kommt einfach besser zur Geltung. Es hat etwas mystisches an sich und passt mit seinem Weltraum-Thema sehr gut in die Reihe der anderen E.L.O.-Alben mit ähnlicher Thematik. Natürlich gibt es eine kleine Abbildung des United Artists-Covers, welches exakt seit 1977 weltweit für „On The Third Day“ verwendet wurde, aber man könnte nicht behaupten, dass sich in dieser Remaster-Ausgabe beide Artworks vereinigt hätten, so wie in der japanischen LP-Ausgabe von 1973.

Dennoch vermisst man das UA-Cover nicht. Als Gruppenbild hat man ein anderes Foto von den Sessions mit Richard Avedon genommen, das Mike Edwards und Jeff Lynne sitzend zeigt, und es auf die Booklet-Rückseite gepackt. An Stelle der Sonnenfinsternis schaut nun die Band aus der Sonne. Clever gemacht.

Die Rückseite der CD-Hülle zeigt natürlich das tolle Bild der

Sonnenfinsternis, unter dem die Songtitel aufgelistet sind, allerdings in vier Reihen anstatt einer Spalte, damit auch die Bonustracks noch genügend Platz hatten, ohne den Eindruck des Gesamtbildes zu stören. Die CD-Hüllen-Innenseite unter dem durchsichtigen Einleger zeigt das Foto von Jeff, auf dem er in die Kristallkugel blickt, welches beim LP-Cover auf das ganze 12"-Format gedruckt war.



Beeindruckend wie immer. Da die Lyrics, wie schon erwähnt, fehlen und sich die Album-Credits mitsamt den Songtiteln und Verlegerangaben auf Seite 11 befinden, wurde das LP-Artwork, mit Ausnahme der Portraits der sechs anderen ebenfalls in eine Kristallkugel starrenden Bandmitglieder, im großen und ganzen übernommen.

Bei den Kompositionen wurde auch erstmals **Edvard Grieg** für seinen „Song“ erwähnt. Die Original-Credits der Bandmitglieder wurden nach **Jeff Lynne, Bev Bevan, Richard Tandy, Michael De Albuquerque** und **Mike Edwards**, die auf dem ganzen Album mitspielen, angeordnet

sowie um **Colin Walker, Wilf Gibson, Mik Kaminski** und **Mark Bolan** erweitert, wobei deren Einsatz auf dem Album durch die Songnummern gekennzeichnet wurde. Die Schriftart entspricht weitgehend der LP-Ausgabe. Die Angaben der Studios listen erstmals noch das Air Studio mit John Middleton und Denny Bridges auf, die bisher unerwähnt blieben. Die per In-Joke mit Namenstiteln versehenen Roadies und Tour-Soundmann **Rick Panell** wurden exakt übernommen und mit dem Zusatz „**Ted Blight: Jake Commander**“ ergänzt, womit auch diese Sache endlich eine offizielle Bestätigung bekommt.

Da auf der Originalausgabe nicht erwähnt wurde, dass die zweite Seite der LP mit anderer Besetzung in einem anderen Studio aufgenommen wurde und sich die Band nur in ihrer aktuellen Besetzung präsentierte, bei der aber der bei E.L.O. übliche zweite Cellist fehlte, fotografierte man Jake Commander, früherer Toningenieur, Jeffs Freund und Mädchen für alles, unerkennbar verschwommen und ersann für ihn den Namen **Ted Blight**. Dies ist wieder ein Beispiel für Jeff Lynnes unverwechselbaren Humor, der sich noch öfters in der Geschichte von E.L.O. zeigen sollte.

Für das Artwork wurden die Credits nach UK (Warner Brothers) und USA (United Artists) Ausgaben aufgelistet. Dann folgen die Re-Issue-Credits, welche dieses Mal schön getrennt von denen der Original-Ausgaben stehen, was eine weitere Änderung zur 2001er Remaster-Serie darstellt.



ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA

„On The Third Day“



Als Produzenten werden **Jeff Lynne & Jeff Magid** genannt. Gemastert wurde von Joseph M. Palmaccio. Das Design wurde von Mainartery Design, London, getätigt. Es folgen Danksagungen an alle, die in irgendeiner Weise an der Herstellung und Planung der Re-Issues beteiligt waren, und Hinweise auf die [Homepages](http://www.elo.biz) www.elo.biz und www.ftmusic.com sowie die Showdown-Mailingliste.

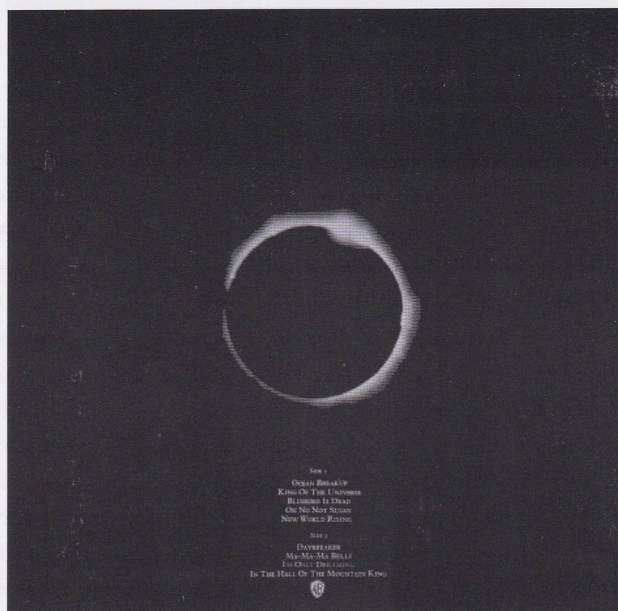
Seite 2 des Booklets zeigt einen Live-Shot von Jeff und Bev und listet Jeffs Kommentar zum Album „On The Third Day“.

Die folgenden Seiten enthalten den Artikel „Do It With The Light On“ von Rob Caiger, in dem er sehr schön auf die Gründung von **E.L.O.** eingeht und sich dann aber hauptsächlich mit den Jahren '73 - '74 befasst.

Viele schöne Live-Fotos sowie Anzeigen und eine „Do It With The Light On“-Pressebox

machen die Seiten zu einem Augenschmaus. Im Centerfold sehen wir neben einer Sonnenfinsternis sechs Portraitfotos von Jeff, Mik, Bev, Richard, Mike und Michael live auf der Bühne, an Stelle der, wie schon erwähnt, nicht vorhandenen Kristallkugel-Portraits. Single-Cover und -Label von **MA-MA-ME BELLE** und **SHOWDOWN** runden das Ganze noch ab.

Obwohl Showdown aus rechtlichen Gründen nicht auf den 1973er Warner Brother-Ausgaben mit drauf sein konnte, was bei der



United Artists-Ausgabe natürlich kein Hindernis war, erscheint hiermit zum ersten Mal weltweit eine „On The Third Day“-Ausgabe im farbigen Originalcover mit **SHOWDOWN**.

Das Label der CD zeigt nicht, wie man vielleicht vermutet hätte, das von General Electric

adaptierte **E.L.O.**-Logo der UA-Ausgabe, sondern den Erdausschnitt vom Albumcover.

OCEAN BREAKUP / KING OF THE UNIVERSE

Das unbeschreibliche Intro des **OCEAN BREAKUP**, das sofort losdonnert, klingt etwas „heavymetallisch“, härter, und das Geheule des Synthesizers links wirkt leiser. Bei 0:16 kann man im linken Kanal dann schön zart die Geige hören, rechts die sphärischen Synthi-Klänge und ganz leise ein Zupfen der E-Gitarre. Bei 0:36 baut dann der Synthi den Song weiter auf, und die Geige ist bei 0:50 nun auf beiden Kanälen zu hören.

Genau bei 1:17 folgt nahtlos der Song **KING OF THE UNIVERSE**, dessen „oohoo“s links von einem Synthi-Phasing begleitet werden. Ebenso sind Cello und Geige gut zu hören. Das Piano ist klarer und die Bassgitarre kann einzeln gezupft

wahrgenommen werden. Jeffs Stimme ist etwas mehr im Vordergrund und nicht so tief in den Instrumentenspuren versteckt wie vorher. Die Cellospuren sind gerade noch kurz davor, nicht an der Obergrenze des Frequenzbereiches anzureissen. Die Gesprächsfetzen, die man rechts bei 3:04 hören kann, sind immer noch vorhanden. Mikes Cello ist im Abgesang auf den linken und rechten Kanal verteilt und schön gespielt,

bis dann bei 3:51 die Interluden Parts den Übergang zum nächsten Song vorbereiten, frei von störenden Knacksern früherer LP-Versionen...

Bluebird Is Dead

Der Song beginnt direkt beim ersten Gesang, der auf beiden Kanälen gleichmäßig schön sauber



zu hören ist. Das Schlagzeugspiel lässt die Snare-Drum gut erkennen, Klavier und die Modulation des Electric Pianos sind deutlicher. Auffallend sind auch die kleinen E-Gitarren-Fitzelchen, die man nun viel klarer wahrnehmen kann. Die Stand-Tom ist im Auftakt zu hören, wie auch das Hi-Hat. Jeffs Stimme klingt etwas sauberer, und im Mittelteil wird die Bassgitarre sehr schön gezupft. Das rückwärts eingespielte Gitarrensolo ist klar zu hören. Nach dem Ende bei 4:22 wird der Auftakt zum nächsten Song noch angehängt, sodass laut Zählwerk das Ende erst bei 4:42 liegt.

Oh No Not Susan

Der Auftakt lässt das Cello links gut erkennen. Das Schlagzeug wirkt klarer. Die Stimme und das Klavier ab 0:20 wirken sehr sauber und klar. Das unterschwellige Gezirpe der Streicher kommt gut. Mikes zweite Cellostimme ist links und die elektrische Geige im rechten Kanal. Das gesungene „fucking thing“ ist genauso zu hören wie auf dem Album. Nach 2:22 folgt auch hier noch der Auftakt des nächsten Songs bis 3:06. Auf den verschiedenen LP-Ausgaben wurden die rechnerischen Übergänge zum nächsten Song dieses eigentlich zusammenhängenden Musikwerkes jedes Mal an eine andere Stelle verlegt.

NEW WORLD RISING / OCEAN BREAKUP REPRISE

Die Synthi-Töne wirken modulierter, Jeffs verzerrte Stimme kommt bei 0:25 mit dem Schlagzeug herein. Das „good morning“ bei 0:37 ist links gut zu hören. Bass, Schlagzeug und Piano wirken klarer, ebenso wirkt der Hall der Geige links klarer. Die Cello klingen noch so richtig schön rau. Bei 2:32 geht das Solo mit der Modulation der E-Geige über beide Kanäle und bei 2:52 hört man noch eine Art E-Gitarren Slide-Effekt. Das Aufsteigen wirkt sehr klar.

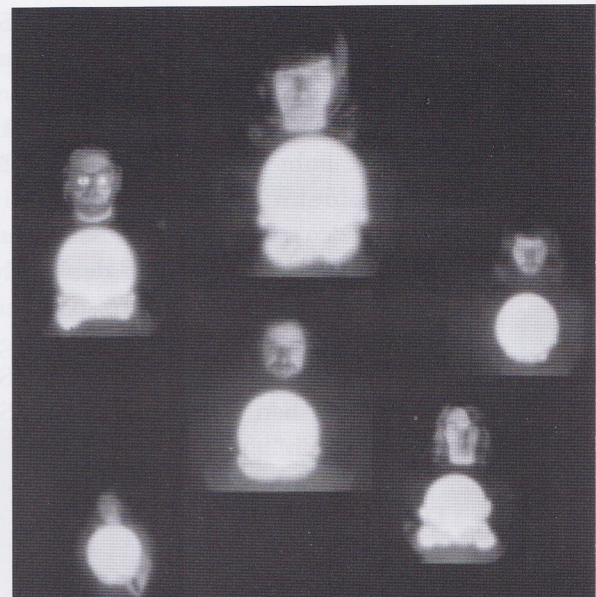
Dann der Übergang bei 3:35 zu OCEAN BREAKUP REPRISE, welches zwar vom Synthesizer dominiert wird, aber dennoch alles andere erkennen lässt. Schön auch der Klavierausklang.

Showdown

Die klaren Hi-Hat-Schläge, die Snare-Drum und die saubere Stimme von Jeff fallen sofort auf. Das Zupfen der Saiten der drei Streicher und die Backing Vocals hören sich alle etwas näher an. Colin, Mike und Wilf klingen zusammen sehr harmonisch. Der Synthesizer-Wind im Hintergrund ist weiter vorne, wie auch die Percussion im Schlussteil deutlicher ist.

Daybreaker

Die E-Gitarre ist rechts gut zu hören. Das Piano im Hintergrund ist auf beide Kanäle verteilt. Wilfs Geige und Colins und Mikes Cello lassen einen Unterschied zur Spielweise von Mik und Mike deutlich erkennen. Natürlich ist es vorher nie aufgefallen, aber jetzt, wo man es nun weiß, fällt es schon auf. Piano und Streicher sind schön klar und in vollerem Hall anzuhören. Bei 2:13 sind die Snare-Schläge und die E-Gitarren-Akkorde schön.



Dafür wirken die Einsätze der Streicher bei 2:50 deutlicher und näher. Am Schluss lassen sich einzelne Beckenschläge und das Piano klarer hören. Das Klavier-Intro von Ma-Ma-Ma Belle wurde spielzeittechnisch noch hier mit angehängt.

Ma-Ma-Ma Belle

Hier sind sehr klar beide Gitarrenstimmen zu hören und die dritte Gitarrenstimme rechts kommt sehr schön. Die Backing Vocals sind im linken Kanal, die zusammen mit der 4. Gitarrenstimme dazukommen. Die 3. Gitarrenstimme ist rechts deutlicher wahrnehmbar. Die Streicher-Läufe auf dem letzten Chorus sind schön deutlich und klar. Marc Bolan und Jeff Lynne spielen zusammen die vier Gitarrenstimmen, die gut voneinander zu unterscheiden sind. Ebenso ist das Knarzen der Bögen über die Streichinstrumente sehr nah zu hören. Auch ist Jeffs Stimme klarer. Doch dann wird aus unerfindlichen Gründen der Song bei 3:38 ausgeblendet. Bei „Mother Bell...“ wird der Song mitsamt dem Interluden-Teil, den wir bisher immer als das Intro von Dreaming Of 4000 angesehen haben, leiser gefadet. Und dann gibt es auch

Wie Rob Caiger jüngst in der 'Showdown Mailing Liste' verkündete, hat Jeff Lynne die Übergänge nun höchstpersönlich definiert.



noch eine unnötige fast 3-sekündige Pause. Auf den LPs und bisherigen CDs wird das Intro immer lauter und Ma-Ma-Ma Belle immer leiser, so als ob man beide Songs ineinander überblenden würde. Dieser krasse „Fehler“ ist nicht nur auf den Promo-Versionen des Albums so, sondern eine weitere Episode aus: „Jeff Lynne wollte es schon immer so haben und hat es nun richtig gestellt“ (!).

Dreaming Of 4000

Nach Bassgitarren und Schlagzeug-Intro kann man gut das Auf- und Abfahren der Streicher auf den Saiten hören, bevor dann bei 0:13 die erste, dann zweite, dritte und vierte Gitarrenstimme dazukommen, die sich auch bei diesem Song Jeff und Marc Bolan teilen. Bei 0:51 lässt sich die Geige rechts gut wahrnehmen. Alles klingt klarer. Auch lässt sich Jeffs Backing Vocals-Stimme schön getrennt anhören. Auffällig auch die E-Gitarren-Begleitung vor dem zweiten Intro-Riff. Auch die doppelten Leadvocals der vierten Strophe sind gut zu hören. Der Vorchorus nutzt nur die Klavierspür und das Gezwitschere des Synthis, das bei 3:18 zu hören ist. Ist jemandem schon einmal die E-Gitarre aufgefallen, welche die

Streicher-Riffs im Schlussteil unterstützt?

IN THE HALL OF THE MOUNTAIN KING

Das Intro stammt aus einem anderen Teil der PEER GYNT SUITE NO. 1. Es heißt MORGENSTIMMUNG und wird auf dem Harmonium gespielt, dann folgen ein paar Synthesizer-Windtöne, die Streicher zuzeln dahin und der gezupfte Kontrabass ist wunderbar zu hören. Wer zuckt denn da bei 0:58 mit dem Streichinstrument? Die E-Gitarre spielt schön das Riff vor, dem die Cellos und das Piano folgen. Alle spielen die gleichen Töne. Der Break kommt bei 2:11 mit Geigengezirpe, und ab 2:29 spielt nur die Gitarre die Melodie, während die Streicher sie unterstützen. Hier lässt sich die E-Gitarre auf jeden Fall lauter und besser anhören als jemals zuvor. Bei 3:11 spielen dann wieder alle die gleiche Melodie. Die Beckenschläge von Bev und das Klaviergeklimpere von Richard bei 3:33 lassen sich gut hören. Ab 3:46 dann das Geigensolo von Wilf, welches über eine Fuzzbox gespielt wird. Der hoppelnde Bass und die E-Gitarren-Rhythmusbegleitung sind mir noch nie bei der Studioversion aufgefallen. Man kennt es eher von der Live-Version, bei der das Solo dann von Mik Kaminski ganz

anders gespielt wird. Auffallend sind auch die Piano-Töne, bevor noch mal der gezupfte Kontrabass bei 4:39 in Erscheinung tritt. Der letzte Teil folgt ab 5:02, in dem sich die Band immer schneller steigert. Ein Wahnsinnsong, der noch sehr stark den Geist von **ELO** vermittelt, vor allem auch bei Live-Auftritten. In diesem Song gewinnt die E-Gitarre wohl am meisten von der Remasterung.

AUNTIE

(MA-MA-MA BELLE TAKE 1)

Etwa für 0:09 Sekunden ein Bass- und Babbel-Intro, dann fuzzt die E-Gitarre zum „dat da, dat da da da“, von einem Demo-Schlagzeug mit Blechbecken begleitet. Einfach genial. Außerdem lässt sich die Melodie der Rhythmusspur genießen. Schade nur, dass alles so schnell wieder vorbei ist.

AUNTIE

(MA-MA-MA BELLE TAKE 2)

Sie wird gefolgt von den beiden kreischenden E-Gitarren in einer ebenfalls rauerer Version, die nicht komprimiert wurde. Mann, was ist das denn für eine tolle Stimme, die Jeff da anbringt? Wahnsinn! Warum ging das alles so im Endmix unter? Sogar Michael De Albuquerque ist ab 0:52 gut zu hören. Die scharfen E-Gitarren und das angenehmer klingende Schlagzeug machen diese Version zu einem Juwel des Albums. Die ebenfalls kreischenderen dritten und vierten Gitarrenstimmen und allerlei Gitarrengeräusche vor 2:00 sind einfach toll. Die Stelle bei 2:29 ist alleine schon Gold wert! Jeff singt wie ein junger Gott aus voller Brust, und immer wieder die Gitarren. Der Song bekommt dann ein





echtes Ende, bei dem sich die Instrumentenstimmen langsam verlieren, bis bei 4:00 das Kuhglöckchen klingelt.

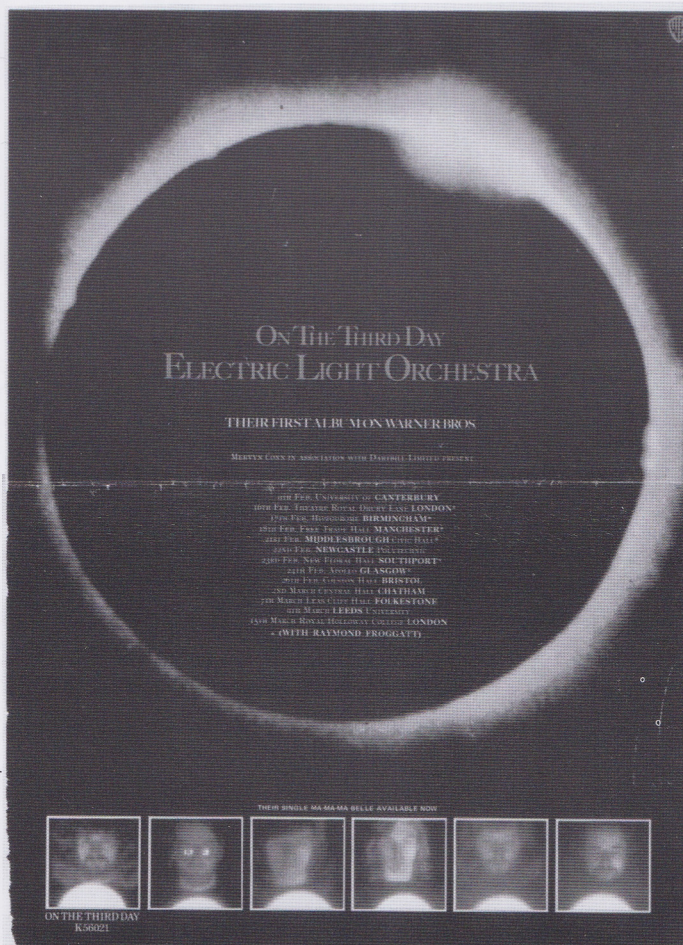
MAMBO (DREAMING OF 4000 ALTERNATE MIX)

Schon im Anfangsteil hört man eine sich verirrende E-Gitarrenstimme, die bei 0:34 abrupt absetzt. Sonst ist diese Version wie die Albumversion, mal abgesehen von der unkomprimierten Stimme Jeffs, die hier echt gesäubert wurde. Die E-Gitarrenbegleitung ist viel mehr im Vordergrund. Man könnte dieser Version stundenlang zuhören. Jeffs saubere Stimme ist einfach sein Geld wert. Der hüpfende Mambo-Teil hat was für sich, zumal hier kein Piano zu hören ist, das auf diesem ganzen TAKE 1, wie der Song bei Harvest genannt wird, fehlt. Es ist die gleiche Version! Der Bass hoppelt schon in den Schlussteil, die E-Gitarren von Jeff und Marc sind im Vordergrund.

EVERYONE'S BORN TO DIE

Jedes Remaster-Album hat sein Highlight. Hier ist es dieser Song, der hier unmöglich hätte fehlen dürfen und deutlich mehr mit „On The Third Day“ zu tun hat wie mit „ELO 2“. Die schöne Rock-Ballade mit viel Gefühl zeigt sehr schöne Gitarrenstimmen. Da keine Streicher dabei sind und nur ein Synthesizer leise im Hintergrund spielt, hat dieser Song einen besonderen Flair, wobei er hauptsächlich durch Jeffs mit Inbrunst gesungen Text getragen wird. Die beiden Gitarren-Soli bei

1:42 von Jeff und Marc Bolan sind genialste Ware und werten das Album mit diesem Song auf jeden Fall auf. Ein Ohrwurm der richtigen Art. Das eigentliche Ende des Songs ist hier tatsächlich bei 3:39. Der Piano-Boogie, der an diesen Song auf der „ELO 2“ First Light-Ausgabe drangehängt wurde, fehlt hier.



Interludes

Die Interluden zwischen den Songs wurden von der ganzen Band und Marc Bolan am Stück aufgenommen, wobei es schwer ist, sie an exakte Stellen im veröffentlichten Album genau zuzuordnen. Es beginnt mit einem abgewürgten scharfen Ton. Jeffs Stimme können wir bei 0:17 hören, wie auch Streicher-Gezupfe und Schläge mit den Bögen auf die Saiten. Bei 1:07 geht es in ähnlicher Handhabe weiter, wobei wir bei 1:51 wohl den Übergang vor Bluebird Is

Dead hören. Immer wieder mit Pausen durchsetzt, folgt dann bei 2:13 das Klavier-Intro von Ma-Ma-Ma Belle. Eine Menge nicht verwendeter Anteile sind zu hören, aber bei 3:00 folgt dann der Schlussteil des Klavier-Intros. Dann klingt der „Song“ Interludes mit etwas Klaviergeklimpere aus. Da die komplette Aufnahme über 30 Minuten dauerte, vermissen wir

hier bei dieser befremdlichen Sound-collage die Stimmen-imitationen von Trompetenklängen. Beim Fantreffen in Bremen '04 haben wir andere Teile daraus gehört, und die von Rob für Hugh McDowell gehaltene Stimme scheint nun die von Marc Bolan zu sein, da es ja zeitlich überhaupt nicht mit Hughie gepasst hätte. Allerdings sind in diesen Teilen der Interludes, die sich auf der Remaster-Promo-CD befinden, keine weiteren Stimmen zu hören. Was aber überhaupt nichts ausmacht.

Die Klangunterschiede zwischen dem für die LP

Ausgabe komprimierten Originalalbum und den unkomprimierten Bonus Tracks können deutlich wahrgenommen werden. Offensichtlich hat man sich beim Remastern dafür entschieden, das Originalalbum nicht zu sehr zu „verfremden“ beziehungsweise einen Remix daraus zu machen, was ja kein Nachteil sein muss.

Jedenfalls wurde das „On The Third Day“-Remaster als Gesamtkunstwerk einfach top umgesetzt.



Face The Music

Dies war das erste Mal, dass wir im Musicland Studio in München mit Mack als Toningenieur aufnahmen. Musicland war im Keller eines riesigen Hotels in einem Vorortstadtteil untergebracht.

„Face The Music“ ist das erste Platin-Album von ELO. Wir absolvierten TV-Auftritte, bei denen ich Gruppen sah, die schon Platin-Alben bekommen haben, und ich dachte so für mich „Wow, wie würde es sein, auch eine davon zu bekommen?“ Nun, dank euch weiß ich jetzt, wie es sich anfühlt, wenn man sogar mehrere davon besitzt.

Hört euch die STRIPPED DOWN VERSION von EVIL WOMAN an, ich denke, es ist ein besserer Mix als der ursprüngliche von 1975.

WATERFALL ist auch ein bisschen so ein Lieblingstrack von mir.

STRANGE MAGIC ist ein Song, von dem ich gar nicht wusste, dass er eine Single war, aber hier kam sie in die Top 10. Das war eine schöne Überraschung.

Ich mag immer noch ONE SUMMER DREAM, weil sogar mein Dad sagte „schöne Akkorde“.

Ich nahm die hohen Streicher-Parts von NIGHTRIDER, die sich zum Höhepunkt aufbauschen, und verwendete sie rückwärts eingespielt bei EVIL WOMAN für diesen großen Effekt. Es ist verblüffend, wie nahtlos es zusammenpasste.

Jeff Lynne, 2006



FACE THE MUSIC

EPIC/LEGACY 82796942782

RELEASED 11 SEPTEMBER 2006

ORDER NOW!



2006 REISSUES

NO ANSWER

ELO II

ON THE THIRD DAY

FACE THE MUSIC

A NEW WORLD RECORD





ELO MUSS DIE SUPPE AUSLÖFFELN

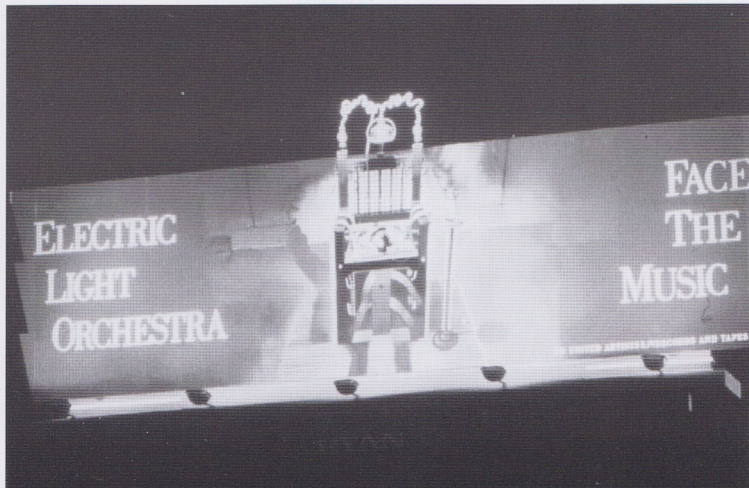
1975 - 1976

Es schien zu passen, dass in der Zeit, als **'Face The Music'** in UK am 14. November 1975 veröffentlicht wurde, **ELOs** fünftes Album, gerade Nr. 8 in den amerikanischen Charts, mit einer **Goldenen** Schallplatte für Verkaufumsätze von der **RIAA**

ausgezeichnet wurde, der zweiten der Gruppe in nur sechs Monaten. Die Band, angeführt von Songschreiber, Leadsänger und Gitarrist **Jeff Lynne**, machte sich schnell auf den Weg, in den USA Superstar-Status zu erreichen, wobei außerhalb Lynnes Heimatstadt Birmingham in England **ELO** so gut wie Unbekannte in ihrem eigenen Land waren.

Gegründet 1970 als eine Studio-basierte experimentelle Nachfolgeband von **The Move**, war das **Electric Light Orchestra** ein Hit bei den Kritikern und in den Single-Charts, der noch ein bisschen um den Erfolg kämpfen musste. **10538 OVERTURE**, **SHOWDOWN** und **ROLL OVER BEETHOVEN** waren zwar große Top 20-Hits, aber entgegen den begeisterten und positiven Albumkritiken erreichten die ersten beiden LPs nur das untere Ende der UK-Charts. In Amerika war das aber eine ganz andere Geschichte, da die Band dort nicht nur Zuspruch bei den Kritikern fand, sondern auch gesunde Alben- und Singleverkäufe aufweisen konnte.

Mit nur vier Hitsingles und



zwei gescheiterten Alben in den UK, gepaart mit den spärlichen Besuchen ihrer Konzerte, hatte Lynne keine andere Wahl, als sich den Gegebenheiten zu stellen, die eingebrockte Suppe sozusagen auszulöffeln (face the music!) und seinen Fokus von UK in die Staaten zu verlagern, falls seine Gruppe überleben wollte.

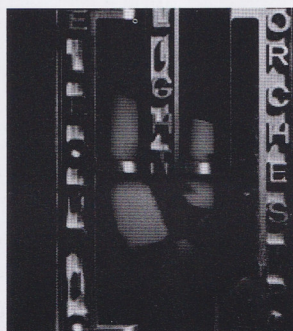
Begonnen mit **'E.L.O. 2'** und schnell gefolgt von **'On The Third Day'** und **'Eldorado'**, wurden **ELO** und die Songs von Jeff Lynne in Amerika und Kanada wärmstens aufgenommen und erreichten weitaus größeren Kritikerzuspruch und Akzeptanz in der Bevölkerung als im Vereinigten Königreich. Sie fingen nun auch an, die Früchte ihrer zahlreichen landesweiten Tournen von Küste zu Küste zu ernten. Ihre Alben und Singles waren in höhere Höhen in

den verschiedensten amerikanischen Hitparaden vorgestoßen und sie gaben regelmäßig Fernsehauftritte in bekannten TV-Shows wie **'Midnight Special'** und **'In Concert'**, bei denen sie den meisten anderen Künstlern die Schau gestohlen hatten.

Jeff Lynne: „Die USA waren gut zu uns und für uns. Wir verkauften eine Unmenge von Platten, wir konnten vor 5000 Leuten gleichzeitig spielen und wir wurden von den Kritikern gefeiert. Was könnte man mehr wollen? Aber England... Nun, wir möchten in England genauso gut sein, wenn auch nur, damit meine Mutter sagen kann 'Oh schau nur, da ist unser Jeff auf der Bühne'. Aber finanziell bin ich froh, dass wir uns auf die Staaten konzentrieren, und vom Karrierestandpunkt aus gesehen sowieso.“

Es war keine Überraschung, dass die Nachfrage nach weiterem **ELO**-Material sehr hoch war. Schnell fand sich Lynne am Klavier wieder, um neue Songs in einer vergleichsweise kurzen Zeitperiode in den Pausen zwischen den immer länger werdenden Amerika-Tournen der Gruppe zu schreiben.

JL: „Wir wurden plötzlich gezwungen, sehr schnell ein Album zu machen, aber es ist vielleicht der beste Weg, es zu tun, weil das ganze Material, das du machst, neu ist. Es braucht vielleicht zwei Monate, die Songs zu schreiben, nicht jeden Tag, aber gewiss einige Tage in der Woche... Ich sitze am Klavier und spiele es Richard Tandy vor und sage ihm, wo ich einen Orchesterpart haben möchte. Er schreibt die Noten auf, weil ich es nicht



tun kann.“

Die Aufnahmesessions für 'Face The Music' fanden in einer Zeitspanne von zwei Wochen im Mai und Juni 1975 in den De Lane Lea Studios in London und in den Musicland Studios in München statt. Lynne war so von dem deutschen Studio begeistert, dass die folgenden fünf ELO-Alben dort aufgenommen wurden, um von den Talenten des Toningenieurs **Reinhold Mack** zu profitieren.

JL: „Wir machten eine Tournee in Amerika mit **Deep Purple** und sie schwärmten von diesem Studio, in dem sie aufgenommen hatten. Die Stones nahmen dort auch auf. Wir waren dann auch drin und ich dachte, es ist das beste Studio, in dem ich bisher aufgenommen habe.“

Zusätzliche Aufnahmen, vor allem für das Orchester, wurden passend in die Tourneepausen von UK, Amerika und Europa gelegt. Es fanden auch die ersten wagemutigen Unternehmungen mit Tourneen in Australien und Neuseeland statt, wo die Gruppe gerade begann, ihre Erfahrungen mit dortigen Chart-Erfolgen zu sammeln. Die letzten Sessions, um

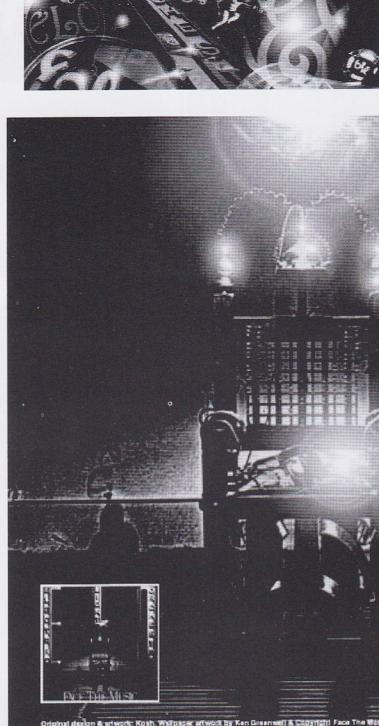
das Album zu beenden, wurden im Record Plant in New York im Oktober abgehalten.

JL: „Im Studio floss alles ziemlich schön zusammen. Die Rhythmustracks waren an einem Tag im Kasten. Wir benutzten immer die ersten Takes - ich kann es nicht leiden, wenn es nicht die ersten Takes sind -, da sie immer die besten sind. Du kannst zwar nach den ersten Takes weitermachen, sagen wir mal, so zehn Takes, aber wenn du es dir hinterher anhörst, ist der erste Take immer der beste.“

Während 'Eldorado' die schwungvolle Verwendung eines

Symphonie Orchesters hatte, anstatt lediglich nur die zwei Cellisten und den Geiger der Gruppe wie bei den vorhergehenden Alben zu overdubben, zeigte 'Face The Music' mehr die Band im Vordergrund, während das 30-köpfige Orchester und der Chor sowie die vier Background-Sängerinnen, inklusive **Ellie Greenwich**, etwas knapper eingesetzt wurden und ELOs eigene Streichersektion zusätzlich noch einige der Solos lieferte. Lynne brachte auch das ELO von großen konzeptorientierten Themen weg, hin zu „einer Sammlung von Melodien“, welche alle sehr erinnerungswürdig sind und Ohrwurmcharakter haben.

JL: „'Face The Music' ist einfach ein weiteres Album mit Songs. Ich wollte jetzt nicht noch ein Konzeptalbum machen, weil dich das etwas in eine Routine bringt, wenn du die ganze Zeit nur Konzeptalben machst. Ich wollte einfach separate Songs machen... Ich glaube nicht, dass es wirklich in irgendeiner Art an 'Eldorado' anknüpft. Teile davon klingen ein wenig ähnlich, ich nehme an, dass ist aber nur, weil wir das große Orchester benutzt haben. Ich muss sagen, wir mussten ein bisschen härter als beim letzten Mal arbeiten, um reinzukommen - weiß aber





nicht, warum.“

Seine Arrangements, ausgearbeitet mit Keyboard-Zauberer Richard Tandy und instrumentiert vom Dirigenten Louis Clark, fügten mehr Tiefe und Raum zu den neuen Songs hinzu, und zu guter Letzt legte Lynne den Grundstein zum endgültigen „ELO-Sound“ – einwandfrei, unbefleckt produzierte, perfekt instrumentierte Rocksongs mit ansteckenden Melodien.

JL: „Es ist experimenteller, vielfältiger, schneller und es hat mehr Harmonien. Eine Menge der Songs sind zweiseitig. Da gibt es eine typische Klassik-Seite bei unseren Songs und eine typische Rock-Seite. Mit dieser Band kommen wir an einen Punkt, wo es schwer wird, den Klassik- und den Rock-Sound zu trennen. Der Sound ist so fusioniert, dass sich die musikalischen Einflüsse der Band überkreuzen und vermischen.“

Nirgendwo mehr als bei **‘ONE SUMMER DREAM’**, einer von Lynnes schönsten Kompositionen zu jedem Zeitpunkt von ELOs langer Karriere, kann man dies

feststellen. Der träumerisch, hypnotisierende „Protest Song“ ist der Höhepunkt von ELOs luxuriösem und volleren Sound, aber das Album enthält auch eine große Bandbreite von Einflüssen und Stilen in einem ausgezeichneten Effekt: Die unheimliche Klassik-, Choral- und Rock-Verschmelzung im instrumentalen Eröffnungssong **‘FIRE ON HIGH’** (komplett mit Schlagzeuger Bev Bevans gesprochenen, rückwärts eingespielter Botschaft „die Musik ist umkehrbar...“); die wohlbehagliche Country-Tanznummer **‘DOWN HOME TOWN’**; das dynamische und kraftvolle **‘NIGHTRIDER’**, Lynnes lebenswürdiger Wink an seine Pre-Idle Race „Brum Beat“-Gruppe; die haftenbleibenden und beinahe himmlischen Balladen **‘STRANGE MAGIC’** und **‘WATERFALL’**; bis zum gegenteiligen, keinen Spaß verstehenden, orchestralen Boogie von **‘POKER’**.

JL: „Meine Kompositionen werden immer besser, ich lerne mehr und mehr, wie ich handwerklich aus einem Song ein prägnantes und melodisches Stück, das für sich alleine stehen kann, machen kann. Es sind immer die

Akkorde, die ich liebe, und eine schöne Melodie, und letztendlich habe ich gelernt, wie man es machen muss!“

Und sogar in Rekordzeit. Weil er am Ende einen Song für das Album zu wenig hatte, kreierte Lynne den Klassiker **‘EVIL WOMAN’** in 6 Minuten, den schnellsten Song, den er jemals schrieb.

JL: „Nun, wenn ich sage, ich schrieb den Song in sechs Minuten, dann schreibe ich nicht die Worte in sechs Minuten! Ich schrieb die konkrete Struktur des Songs, die Akkorde und die Melodie, die kleinen Verspieltheiten und den Mittelteil, der so geht [singt]. Ich tat das alles in sechs Minuten und bat dann die Band hereinzukommen, zeigte jedem, was er spielen sollte, und hielt alles fest. Es war alles in zwei Stunden am Nachmittag passiert, und dann ging ich zurück, arbeitete die Arrangements aus und arbeitete am Text.“

‘EVIL WOMAN’ verschaffte Lynne seine erste weltweite Top 10-Hitsingle, inklusive einer Nr. 10-Chartplatzierung in den UK. Mit hohen Erwartungen für das Album,

um den Erfolg zu wiederholen, wurden angesehen, prestigeträchtige Vorabkonzerte in London und Birmingham angekündigt. Die Pressekonferenz für das Album wurde unter einer großen Zirkus-Kuppel in Londons Shepherd's Bush Green gegeben, bei der die Band auf Elefanten reitend hereinkam!

JL: „Mit diesen hinterließen wir einen bewussteren Eindruck während der Promotion. Wir taten so viel wir konnten - Interviews, Radiowerbung und wir werden bei 'Top Of The Pops' und 'Supersonic' auftreten. Wir stellten fest, dass es kaum einen Sinn macht, ein Album zu veröffentlichen, wenn wir nicht versuchen würden, es zu verkaufen. Falls 'Face The Music' hier doch nicht so gut laufen sollte, wie wir es erwarten, werden wir, vermute ich, einfach so weitermachen wie bisher. England ist nur ein kleiner Teil von dem, was uns sonst noch betrifft. Wenn die Verkäufe gut sind, dann werden wir vielleicht unsere Einstellung ändern. Wenn nicht, ist es auch nicht so wichtig.“

Dermaßen berührt von einer Petition, die auf einer Bühne in London veranstaltet wurde, bei der tausende UK **ELO**-Fans darum baten „Bitte, verlasst nicht Britannien“ war Lynnes Aussage

zutreffend - Amerika war es, für das **ELO** geschaffen war. Man konnte dort einfach nicht der **ELO**-Musik aus dem Weg gehen. Mit Single- und Album-Songs, die unaufhörlich auf den Mittelwellen- und Ultrakurzwellen-Radiosendern gespielt wurden, Autobahn-Werbetafeln (Billboards), welche das Albumcover-Artwork zeigten, und beleuchtete „Elektrische Stühle“ als Displays in den Plattenläden, Interviews und Rezensionen in den Musikzeitingen und Magazinen. Das Album „Face The Music“ wurde ständig weiter in den Charts gehalten, nachdem bei jeder Tournee neue Legionen von Konzertbesuchern zu **ELO**-Fans konvertierten. Deshalb wurde die neue Single '**STRANGE MAGIC**' auch zur schnellstverkauften **ELO**-Single bisher. In UK dagegen wurde es nur ein kleiner Hit, und '**NIGHTRIDER**' versagte komplett auf dem Weg, die Charts zu erreichen.

Ein aufgebracht Jeff Lynne erzählte der UK-Musikpresse in dieser Zeit: „Das Volk zuhause begreift einfach nicht, was hier passiert. Sogar meine Mutter denkt, ich will sie drankriegen. Wenn ich ihr erzähle, dass wir vor 20000 Leuten

spielen, dann sagt sie 'übertreib nicht so'. Sie weiß, dass die Town Hall in Birmingham nur 2000 Menschen fasst, und so denkt sie, ich würde das alles nur erfinden!“

ELOs größte und ambitionierteste Tournee in Amerika - die 68 Shows in 76 Tagen beinhaltete - begann am 3. Februar und lief bis zum 18. April 1976. Die für Jeff Lynne aufzehrende Tournee war der einzige Weg, den Erfolg der Band in den Staaten zu festigen.

JL: „Wir werden nie wieder auf eine so lange Tournee gehen. Zwölf Wochen sind einfach zu lange, wir haben niemals zuvor so lange getourt. Ich bin jetzt noch okay, aber noch zwei Wochen länger, da wäre ich jetzt nicht so zufrieden... Was wir jetzt tun, ist mehr Rücksicht auf das Morgen zu nehmen. Mehr und mehr Leute erkennen uns jeden Tag. Selbst Leute im mittleren Alter zeigen auf uns an einem Hotel Pool oder in einer Bar und kommen rüber für eine kleine Unterhaltung. Wir erreichen jeden Tag einen immer größer werdenden Markt. Wir sind die Nächsten. Es ist nur eine Frage der Zeit.“

Während die Band in den letzten fünf Jahren verschiedene Änderungen der Besetzung erfahren musste, waren **ELO** nun ein beständiger und beeindruckender Live-Akt. Bestehend aus Lynne, Schlagzeuger und Mitbegründer Bevan, Keyboarder Tandy sowie **Kelly Groucutt** an der Bassgitarre und bei den Backing Vocals, Geiger **Mik Kaminski** und die Cellisten **Hugh McDowell** und **Melvyn Gale**. Die begierig erwarteten Konzerte präsentierten als weiteres Debüt die mehrfarbigen Laser der Band. Die Tradition, die etwas weniger technisierten, leuchtenden **ELO**-Frisbees ins Publikum zu werfen, wurde sehr zur Freude der Fans weiterhin fortgesetzt.





Ein berichterstattender NME-Journalist aus dem Spectrum in Philadelphia erklärte zusammen mit tausenden weggetretenen Fans mit gaffendem Blick das **ELO** als *„Die heißeste neue Band aus Britannien - nichts kann dich darauf vorbereiten, welchen nachhaltigen Eindruck sie auf die amerikanischen Zuschauer haben... Wenn 20000 Menschen mit voller Wucht ihrer Gefühlsausbrüche applaudieren, dann schlagen sogar die entferntesten Seismografen aus.“*

Mit unterschiedlichen Vorgruppen bei den verschiedenen Konzerten wie **Little Feat**, **The Streetcorner Symphony**, **Bachman-Turner Overdrive**, **Journey**, **The Pretty Things**, **Roxy Music**, **Wishbone Ash** und anderer, wurde die Tournee ein großer Erfolg. Eine der beiden Shows in San Franciscos berühmter Winterland Arena wurde für eine Radioausstrahlung aufgezeichnet und erschien letztendlich sogar auf dem äußerst beliebten **‘Freedom City Pandemonium’**-Bootleg Album. Die allgemeine Begeisterung über **ELOs** Live-Auftritte konnte überall klar bemerkt werden, besonders bei den

Songs vom neuen Album. Als ob die Höhepunkte von **‘Eldorado’** und **‘On The Third Day’** nicht genug wären, coverten sie für die Zugabe **‘LET’S SPEND THE NIGHT TOGETHER’** / **‘GRIEG’S PIANO CONCERTO IN A MINOR’** / **‘THE END’** (von **‘Abbey Road’**) plus den üblichen Konzert Abschluss-Song **‘ROLL OVER BEETHOVEN’** und schickten das Publikum damit in die Kernschmelze - oder wie es der NME beschrieb: *„... die verschiedensten Seismografen brachen unter der Anspannung zusammen.“*

Am Ende der Tournee hatte sich die ganze Gruppe verausgabt und war kaum in der Lage, ihre Gold-Auszeichnung für **‘STRANGE MAGIC’** oder ihre Etablierung als eine der Top-Verkaufsbands in den USA zu feiern. Eine im Vergleich dazu eher unscheinbare UK-Tournee durch die Konzerthallen von Großbritannien in zehn Städten begann im Juni 1976. Das Konzert im New Victoria Theatre in London wurde für das Fernsehen gefilmt, während das in The Guildhall in Portsmouth von der BBC für eine Radioausstrahlung aufgenommen

wurde. Trotz alledem und den exzellenten Kritiken waren **ELO** nicht in der Lage, den amerikanischen Erfolg in ihrem Heimatterritorium zu wiederholen.

Nicht, dass es Jeff Lynne sehr viel auszumachen schien. Er war inzwischen dabei, neues Material zu schreiben, und am Ende der UK-Tournee hatte er bereits alle Rhythmus-tracks fertig aufgenommen. Mit den Neuigkeiten, dass es mit **‘Face The Music’** wieder ein Album nicht in die

UK-Charts geschafft, aber das Album bereits Platin-Verkäufe in Amerika erreicht hatte, war es keine Überraschung, dass sie ihren Blick mehr auf die „*Neue Welt*“ richteten, um sich für den Namen des nächsten **ELO**-Albums inspirieren zu lassen...

Rob Caiger, London 2006





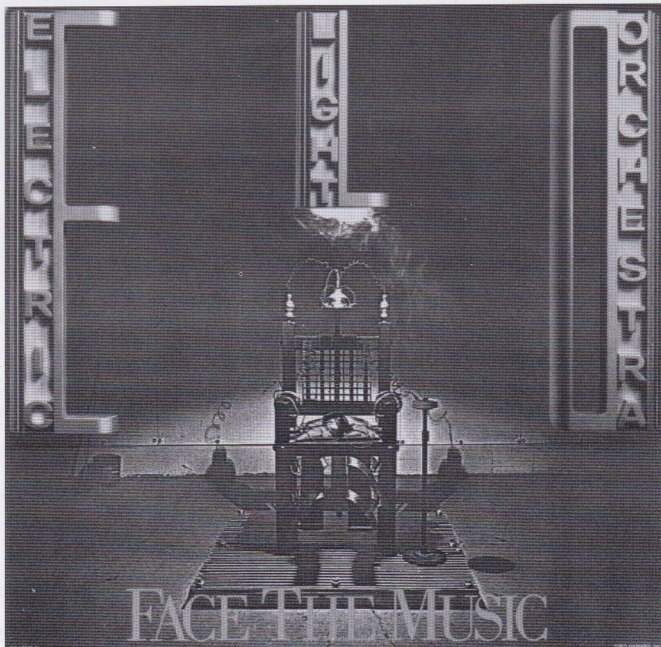
Face The Music Remaster Edition

Beim Album „Face The Music“ (Sony/BMG Legacy Epic 82796942782) ging man für die Remaster-Serie natürlich nach dem gleichen Schema vor, um eine gewisse Einheitlichkeit zu gewährleisten. Das Cover-Titelbild basiert, was die Farbauswahl und die Helligkeit angeht, genau auf dem der United Artists USA-Originalausgabe. Die unterschiedlichen LP- und späteren CD-Ausgaben in den verschiedenen Ländern variierten nämlich sehr stark bei der Hintergrundfarbe, die bis ins tiefe dunkelgrün reichte und einen Schriftzug von blassorange bis knallrot aufweisen konnte. Da das Albumcover aber nur vollendet in der UA LP-Ausgabe zur Geltung kommt, soll dies hier nicht unerwähnt bleiben.

Das Gleiche gilt auch für die Coverrückseite, die hier nur auf der CD-Hüllen-Rückseite zu sehen ist. Gerade die UK LP-Ausgabe zeigte das Bild immer viel zu dunkel und die Augen zu rot. Das Rückseitenfoto, auf dem die Band quasi in die Schreckenskammer schaut, ist vollständig enthalten, musste aber durch das rechteckige Format der CD-Hülle an Micks Stirn und Kellys Kinn etwas gekürzt werden. Die Titelaufstellung wurde mit Nummern versehen, und durch die Erweiterung um die Bonustracks hat es leider Richard getroffen, der die Bonustracks im Gesicht hat. Aber da er ja sowieso in die falsche Richtung blickt, macht das eigentlich gar nichts aus.

Die Booklet-Rückseite zeigt

hingegen das Foto vom Innencover der LP, auf dem sich die Hand am elektrischen Stuhl festkrallt. Warum man hier zusätzlich noch Singlecover-Abbildungen sehen kann, liegt wohl eher an den wegretuschierten Albumcredits als an der Übergrünung des Gesamtbildes.



Die Innenseite der CD-Hülle zeigt ein Live-Foto der „Face The Music“-Tour von Melvyn, Hugh, Mik, Jeff und Kelly. Auf dem Label der CD sehen wir ein Bild vom elektrischen Stuhl und die Metallbuchstaben E, L und O vom Frontcover.

Auf den Innenseiten des Booklets folgt auf Seite 2 ein passendes Bild von Jeff und sein Kommentar zum Album, bei dem er auf ausgewählte Songs eingeht. Auf Seite 3 sieht man dann eine ganze Menge Fotos, Anzeigen und Single-Labels. Bis auf zwei Seiten ist das ganze Booklet mit dem Metallrandrahmen von der LP-Rückseite eingerahmt.

Danach folgen Rob Caigers

Liner Notes, Bilder der Band und Singlecover-Abbildungen von EVIL WOMAN, STRANGE MAGIC und WATERFALL.

Einzig die Lyrics-Seite der LP wurde im Artwork aus den bereits erwähnten Gründen nicht mit übernommen. Was aber auch hier nicht weiter tragisch erscheint.

Die Album-Credits befinden sich wieder auf den letzten beiden Seiten, wobei sie hier noch durch ein zwar schon bekanntes, aber deshalb nicht weniger schönes Bandfoto, auf dem alle sehr entspannt wirken, unterbrochen wird. Die Original-Credits werden zwar in anderer Schrift, aber im Wortlaut exakt der LP-Ausgabe entsprechend passend dazu aufgelistet. Zwar gibt es hier auch keine weiteren

Angaben zu den Sängerinnen auf dem Album, aber sie stehen wie immer nur bei den 'Thanks to' dabei. Wobei Margaret Raymond einmal erklärte, dass sie damals in der Mädchenband **SuMagNa** (Susan, Margaret, Nancy) sang und der Kontakt über **Ellie Greenwich** zu Robert Iovine, Toningenieur im Record Plant Studio New York, hergestellt wurde, weil der eine weibliche Backing Vocal Band für das **E.L.O.** suchte. Die drei wurden als letzte auf dem Album aufgenommen und waren dann auch mit auf der Tournee dabei.

Bei den Re-Issue Credits wird erwähnt, dass der EVIL WOMAN (STRIPPED DOWN MIX) von Ryan Ulyate und Marc Mann nachgeregt wurde und dass bei





WATERFALL (INSTRUMENTAL MIX)
 Ryan Ulyate am Mischpult saß. Die weiteren Credits für die Remaster Edition entsprechen denen auf „On The Third Day“. Für die Koordination des Projektes zeichnen sich **Tim Fraser-Harding, Charlie Stanford** und **Rob Caiger** verantwortlich. Die Fülle an Informationen im Booklet ist einfach gigantisch und lädt zum mehrmaligen Anschauen ein, wobei man immer noch weitere Details entdecken kann.

Fire On High

Der Song beginnt klar und sauber wie auf der 1995er-Ausgabe, jedoch ohne das Backward-Intro als Hidden Track dem Song vorzuschalten. Bevs rückwärts gesprochenes Intro ist klar zu hören und die Möwen-Töne kommen gut von rechts. Beim Stimmengewirr aus dem „Horror“-Intro läuft Brian Jones von rechts nach links durch den Song. Das Intro endet eigentlich bei 1:29, bevor der Song dann losdonnert. Keyboards sind sehr klar, die E-Gitarre links sehr sauber. Man hört die elektrisch verstärkten **ELO**-Streicher bei 2:30 deutlich. Die akustische Gitarre ist auf beide Kanäle verteilt. Dann Miks, Hughs und Melvyns Sondereinsatz bei 3:06. Ansonsten

Waterfall

Das Intro des Songs stammt aus den Interluden-Sessions, die auf diesem Album aber nicht bei den Bonustracks enthalten sind. Die Hi-Hats bei 0:29 sind ebenso klar wie Jeffs göttliche Stimme und der reine Klang des wahnsinnigen Flügels. Wow, davon bekommt man auch heute noch eine Gänsehaut. Im linken Kanal kann man unten die Backing Vocals sehr nahe hören. Immer noch Gänsehaut. Ab 2:19 ist das Zupfen der Rhythmusgitarre sehr gut mit zu verfolgen. Das Echo in der

sitzen sie bei den Streichern im Orchester mit dabei, wie ihre Stimmen auf den Bändern der Sessions enthüllen. Ob sie aber auch spielen? (Kleiner Scherz). Die Säuberung der Spuren lässt auch hier den Klang näher erscheinen. Die **E.L.O.**-Streichersektion ist nochmals bei 4:39 zu hören. Der E-Gitarren Schlussakkord ist sehr gut.

Stimme bei 2:34 ist einem nie so gut aufgefallen wie heute. Jeff singt sehr schön, Kelly singt überhaupt nicht mit - vielleicht könnte das mal jemand in die Showdown-Liste setzen, um den ewigen **E.L.O.** Harmoniegesang-Diskussionen ein Ende zu bereiten. Ein tiefes „ohohohoho...“ ist ab 3:57 zu hören. War das schon immer da? Das Remastern hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Evil Woman

Beginnt mit dem Streicher-Intro, um die Album-Songs miteinander zu verknüpfen, so fällt die Veränderung zu „Eldorado“ gar nicht so auf. Die Beckenschläge von Bev sind sehr klar. Das Klavier und die Rhythmus-E-Gitarrenbegleitung sind sauber und schön. Sogar die Saitenrutscher sind zu hören. Die Stimme ist gereinigt und mehr im Vordergrund zu hören. Das Solo ab 2:26 ist gut strukturiert. Wem ist das Klaviergedatsche links vorher aufgefallen? Bei 2:56 dann der rückwärts eingespielte NIGHTRIDER-Anteil. Der Song hat einfach Etwas. Bei 4:18 fällt noch eine weitere, etwas tiefer angeordnete Backing Vocal-Stimme auf.





Nightrider

Das Intro ist klar und sauber. Die Klaviertöne ebenso. Jeffs Stimme hat ein Phasing. Kellys Lead-Gesang erscheint bei 0:55. Seine erste Solostrophe auf einem E.L.O.-Song muss einmal erwähnt werden! Bei 1:26 singt wieder Jeff. Der abwechselnde Gesang kommt sehr gut. Das Schlagzeug wirkt noch immer etwas gedrungen lässt aber die hohen Beckentöne erkennen. Der Chor ist klar abgetrennt zu erkennen. Auch im Mittelteil ist alles gut zu hören. Die unterschiedlichen mehrstimmigen Backing Vocals im letzten Refrain sind ebenso hervorhörbar. Beim Auslaufen des Songs ist ebenfalls noch sehr viel wahrzunehmen.

Poker

Knackige Gitarren schlagen voll rein. Super. Das Keyboard macht einen Hall, den man gut erkennen kann. Die Gitarren sind leider nicht breit verteilt, sondern klingen alle eng zusammen. Der Synthesizer lässt sich links orten. Die Bassgitarre ist gut und ausgeglichen zu hören. Auch die Stimmen von Jeff und Kelly

können nicht als einzelne Spuren wahrgenommen werden. Ebenso sind keine High Pitched Backing Vocal-Stimmen, wie wir sie beim Fantreffen in Bremen '04 hörten, zu erkennen. Die mehrstimmigen Passagen sind nicht sehr getrennt angeordnet, hier ist nicht viel Neues zu hören.

Strange Magic

Besonders auffällig ist im Orchester-Intro das durchdringende Nachwabern der Streichinstrumente zu hören. Das war vorher noch nie zu hören. Richard spielt das Slidegitarren-Solo und man hört auch Blasinstrumente, obwohl auf dem Album nur Streicher angegeben werden. Die Backing Vocals von Kelly sind im Refrain links gut zu hören. Die Bassgitarre ist klar und deutlich und das Electric Piano klingt dampfig. Bei 3:43 ein Geräusch, als ob jemand etwas während der Aufnahme gesagt hätte.

Down Home Town

Das rückwärts eingespielte Intro stammt von WATERFALL, dann hören wir Mik mit der elektrisch verstärkten Geige und sehr klar und deutlich auch die elektrisch verstärkten Cellos von Hugh und Melvyn. Die verstellte, näselnd-belegte Stimme von Jeff gibt dem ganzen den wahren Country-Touch. Man könnte glatt denken, es singt ein anderer Sänger. Die E-Gitarren Rhythmusstimme ist gut zu verfolgen. Die Orchesterstreicher machen ihre Sache auch gut. Bei 2:42 die Co-Leadstimme von Margaret Raymond, die von Jeff für diesen Part ausgewählt wurde. Bei 3:04 ist das Piano deutlicher.

One Summer Dream

Der gereinigte Song nun mit richtigem Intro, da ja bei „Flashback“ nicht die endgültige Albumversion benutzt wurde, was mit den letzten Schnitten des Mastertapes im Record Plant zu tun haben könnte. Jeffs Gesang ist hier wieder im klaren Intro mit dabei, bevor die akustischen Gitarren loslegen. Die Schläge auf das geschlossene Hi-Hat sind sehr deutlich zu hören. Der Song, der erst auf „Zoom Tour Live“ und „Lynne Me Your Ears“ seine wahre Schönheit zeigte, lässt hier solide seine verschiedenen Instrumentenspuren deutlich voneinander getrennt spielen. Jeffs gesäuberte Stimme trägt wohl auch zu diesem besseren Eindruck bei. Das Echogehalle der Backing Vocals ist ebenfalls erhellend, aber meiner Meinung nach geht der Song immer noch zu lange.

FIRE ON HIGH INTRO (EARLY ALTERNATE MIX)

Wie bei den „On The Third Day“-INTERLUDES spielt die Band hier das komplette Intro mit lauterem Klavier und allen Geräuschen wie dem herabfallenden Tischfußball ein. Bei 0:26 gibt es links unten ein bisher unbekanntes Geknarze und Gewurzel. Bevs rückwärtige Vocals sind auch schon dabei sowie alle weiteren Quetschetöne. Nach dem offiziellen Ende des Intros geht es aber noch eine ganze Weile so illustert weiter. Echt genial. Die prominenten Klaviertöne schlagen einem zwar das Gehirn heraus, aber es ist trotzdem echt klasse. Der Übergang in den Song folgt





natürlich nicht und es lassen sich noch weitere Klangpassagen hören, die dann logischerweise nirgendwo Verwendung fanden. Das Zupfen der Streichinstrumente, weiteres Allerlei unserer drei **E.L.O.**-Streicher, und sogar ein gestrichener Kontrabass ist bei 2:27 rechts und links zu hören. Es würde mich nicht wundern, wenn Jeff den selbst spielen würde oder vielleicht sogar Bev! Viele weitere Anteile folgen, die allesamt zwar einen guten Eindruck machen, aber auf die Dauer ermüdend wirken. Kleine Glöckchen erlösen uns dann und kündigen einen richtigen Schluss an. Sehr schön, nicht nur für mein Trommelfell.

EVIL WOMAN (STRIPPED DOWN Mix)

Das Klavier im „you made a fool...“-Intro klingt sehr nah und trocken und klimpert auch etwas länger als in der Endversion. Das eigentliche Piano-Intro und die Rhythmusgitarre sind links sehr klar zu hören. Jeffs Stimme klingt noch näher als auf der fertigen Version. Bei 1:05 ist eine Gitarrenstimme im Refrain links zu hören, die wohl später zurückgemischt wurde und uns hier die ganze Zeit etwas vorspielt. Der Song wirkt schön treibend. Man hört den Synthie-Effekt und den Holzblock. Beim Piano-Solo im Mittelteil ruft Jeff ein „hey!“. In dieser Version wurden die Streicher herausgemischt, was dem Song eine härtere Note gibt. Ebenso fehlt der rückwärts eingespielte Mittelteil, und wir hören nun das ursprüngliche Piano-Solo in seiner vollständigen Form. Auch die Sängerinnen sind nicht mit dabei. Gerade weil dieser Song uns schon so oft überstrapazierte, ist er in dieser Version eine richtige Wohltat. Das Schlagzeug spielt im 3. Refrain ebenfalls einen ganz anderen Rhythmus. Der Höhepunkt ist aber die geniale 4. Strophe, die jedes Mal

einfach eine Wucht ist - man fragt sich ernsthaft, warum Jeff sie herausgeschnitten hatte. Der Song wird dann bis zu seinem echten Ende ausgespielt. Den Text der vierten Strophe haben wir bereits in der 30. Ausgabe des Magazins abgedruckt, wobei es sich um eine weitere Version handelte, die wir beim Fantreffen in Bremen '04 gehört hatten, bei welcher die Orchesterstreicher noch mit dabei waren.

STRANGE MAGIC (US SINGLE EDIT)

Der Single Edit beginnt mit dem zweiten Slideguitar-Introriff und geht dann im dritten Refrain nach dem dreimaligen „it's magic...“ von den Sängerinnen bei 2:49 in den 6. Refrain über (dem 2. Refrain mit dem „la-la-la...“), dem dann der Schluss des Songs folgt. Niemand hat etwas gemerkt! Die Töne des Electric Piano lassen sich besser wahrnehmen. Die Single-Version von **EVIL WOMAN** ist aber noch schärfer und auffälliger geschnitten.

WATERFALL (INSTRUMENTAL Mix)

Die Offenbarung des ganzen Albums. Kurze Ansage von Jeff und dann geht es bei 0:19 ab

mit einer Klavierstimme, die sowas von schön gemacht ist, dass man es kaum glauben kann. Die Bläser (ja, richtig gelesen) faden bei 0:39 ein. Die E-Gitarren Rhythmusspur, die man bisher nicht hören konnte, ist ebenso genial. Der Song ist so vielschichtig, dass die Gänsehaut noch viel höher wird. Die Streicher geben ihr Bestes. Wahnsinn. Und nochmals diese Bläser bei 1:40. Dann wieder die geklatschten Gitarrentöne bei 2:12, gefolgt von einer weiteren Gitarre, die wie eine Cembalo-Stimme klingt. Neue „oohooohoo“s bei 2:19 im linken Kanal. Echt eine interessante Spur. So ein genialer **E.L.O.**-Song! Die Bläser sind nochmal bei 2:45 zu hören. Hervorragend klingen auch die Chorstimmen, die sehr gut in den Vordergrund gemischt wurden. Genialer geht es einfach nicht. Wenn jedes Remaster-Album sein Highlight hat, dann ist es bei diesem hier **WATERFALL**. Der Song endet mit lauten Bläsern in einem echten Schluss.

Auch die „Face The Music“-Remaster Ausgabe ist in ihrer Umsetzung mehr als nur sehr gut gelungen.





A New World Record

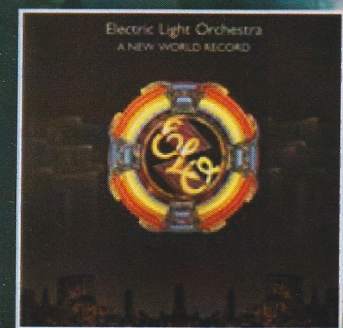
„A New World Record“ war mein zweitliebstes Album beim Aufnehmen. Ich lebte im tiefsten Worchestershire, als ich die Songs schrieb. Dieses Album folgte „Face The Music“, welches gerade Platin-Status erreicht hatte, deshalb waren die Erwartungen ein bisschen höher. Ich schrieb die Melodien auf einem aufrechtstehenden Piano unter der Treppe und nahm meine Ideen auf einer Bang & Oluffson-Tonbandmaschine auf. Dann holte ich alle zusammen, um diese neuen Songs zu lernen. (Wir übten diese für ein paar Tage).

Ich liebte es, rüber nach München in die Musicland Studios zu gehen (ein Platz, an dem ich noch Tausende glückliche Stunden verbringen würde). Nur die Biergärten zogen mich gelegentlich mehr an... ! Ich war insgeheim schon von den Songs überzeugt. Es war eine Phase, in der einfach alles richtig gut zusammenlief. Ich bekam den Sound, den ich wollte und konnte glücklicherweise die passenden Songs dafür schreiben. Die 1976er Olympiade kam im Fernsehen und so hörten wir den Satz „a new world record“ immer wieder. Es war Richard, der diesen Titel dann für das Album vorschlug.

Das Telefonläuten bei TELEPHONE LINE wurde wirklich auf einem Moog Synthesizer gespielt. Von England aus wählten wir eine Nummer in den USA. Richard Tandy stellte dann die Oszillatoren genau auf die zwei Noten des Rufzeichens des Telefons ein, und nein, niemand antwortete, genau wie in dem Song.

Do YA ist ein Song, den ich zuerst für The Move geschrieben und aufgenommen hatte, fünf Jahre vor dieser Version. Ich mochte das Original wirklich sehr gerne und fühlte, es wäre sehr schön, diesen Song nochmals aufzunehmen, damit ihn unser E.L.O. Publikum hören kann. Es ist heute schwer zu glauben, aber ich benötigte nur wenige Wochen, um das Album aufzunehmen und komplett fertig zustellen.

Jeff Lynne, 2006



**A NEW
WORLD RECORD**
EPIC/LEGACY 69699854222
RELEASED 11 SEPTEMBER 2006

ORDER NOW!

ELO

2006 REISSUES
NO ANSWER
ELO II
ON THE THIRD DAY
FACE THE MUSIC
A NEW WORLD RECORD



BALD WERDEN MILLIONEN EINEN NEUEN WELTREKORD IN DEN HÄNDEN HALTEN ELO EROBERT DIE WELT 1976 - 1977

Wenn 'Face The Music' dafür steht, dass Jeff Lynne dem typischen ELO Sound den letzten Schliff gab, so legte ihn 'A New World Record' letztendlich fest. Neun echte Goldstückchen und exquisit dargebotene riffbeladene Songs von melodioser Brillanz übertrafen alles, was das Electric Light Orchestra bisher veröffentlicht hatte. Im Jahr der 200-Jahrfeiern der USA und der Olympischen Sommerspiele in Montreal powerte 'A New World Record' im Oktober 1976 durch die US-Charts. Überall, wo das Album veröffentlicht wurde, trat es direkt in die Top 10 ein, etablierte die Band als globale Erscheinung und hob Jeff Lynne in die Liga der Platinerreichenden Spitzenkomponisten.



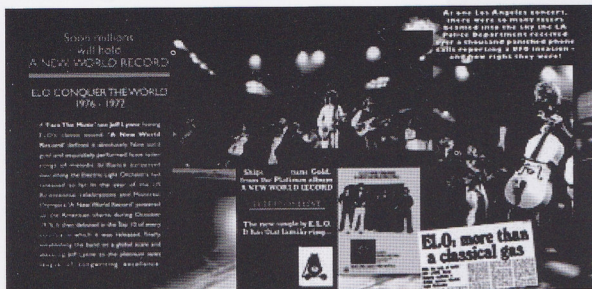
Lynne der Einladung von Roy Wood folgte, The Idle Race zu verlassen, um sich The Move anzuschließen, aber nur damit die beiden Songwriter sofort an einem neuen Sound und einer neuen Band, deren Mitglieder klassische und Rockinstrumente spielen sollten, arbeiten konnten. Während Lynne die erste ELO-Single '10538

Overture' im Juli 1970 schrieb, sollte die Gruppe noch viele Line-Up Änderungen (inklusive Roy Woods Ausstieg 1972), nahtlos aufeinanderfolgende Endlostourneen, spor-

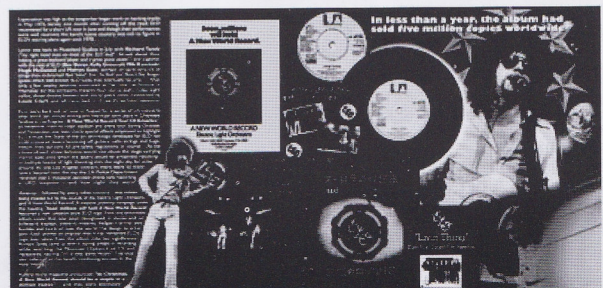
dische Hit-Singles, magere Albumverkäufe und Gleichgültigkeit von Kritikern und Publikum ertragen müssen. Es schien, als würde ELO keine Akzeptanz

außerhalb Nordamerikas bekommen. Dort flogen Kritiker und Fans schon seit den frühen Tagen mit den Alben 'ELO 2', 'On The Third Day' und 'Eldorado' auf die Songs von Jeff Lynne. Das 1975er 'Face The Music' Album und die Hit-Singles 'EVIL WOMAN' und 'STRANGE MAGIC', die im folgenden Jahr während einer US-Tournee herauskamen, bei der sie 68 Shows in nur 76 Tagen absolvierten, sowie die Goldstatus-erreichende Kompilation 'Olé ELO' festigten den Erfolg der Band in den USA.

Mit Lynnes enthusiastischer Aussage „wir spielen besser, der Sound ist besser, einfach alles ist besser“ waren die Erwartungen an den Songschreiber hoch, als er im Mai 1976 mit seiner Arbeit an den Backing Tracks begann, nachdem sie kaum einen Monat zuvor die letzte Tournee beendet hatten. ELO spielten kurz noch eine UK-Tournee im Juni. Während ihrer Auftritte, die von den Kritikern sehr gut angenommen wurden, waren die Konzerte leider nur schwach besucht, da sich das Heimatland der



Die Kritiker waren einhellig der Meinung und schrieben „die Zeit für das Electric Light Orchestra ist endlich gekommen“, aber der lange Weg zur Supergruppe hatte viel früher begonnen: Im Januar 1970 in Birmingham, England, als Jeff



Band erst ab 1978 auf **ELOs** Tourneepäne einlassen sollte.

Lynne war im Juli wieder zurück in den Musicland Studios mit Richard Tandy („*mein Rechter Hand-Mann bei den meisten ELO Songs - er war immer hilfsbereit, ist ein großartiger Keyboardspieler und ein ebenso großartiger Gitarrenspieler*“) und dem Rest von **ELO** (Bev Bevan, Kelly Groucutt, Mik Kaminski, Hugh McDowell und Melvyn Gale). Sie arbeiteten an frühen Versionen der Songs mit den Spitznamen *'Bad Salad'*, *'Eric'* *'So Bad'* und *'Beach Boy Boogie'* (findet heraus, um welche bekannten **ELO** Titel es sich dabei handelt!). Nach nur ein paar Wochen wurden die Sessions in den De Lane Lea Studios in Wembley fortgesetzt, um das Orchester (24 Violinen, acht Violas, acht Cellos und drei Kontrabässe) und einen 30-köpfigen Chor, dirigiert von **Louis Clark**, in einer nur dreistündigen Session komplett aufzunehmen!

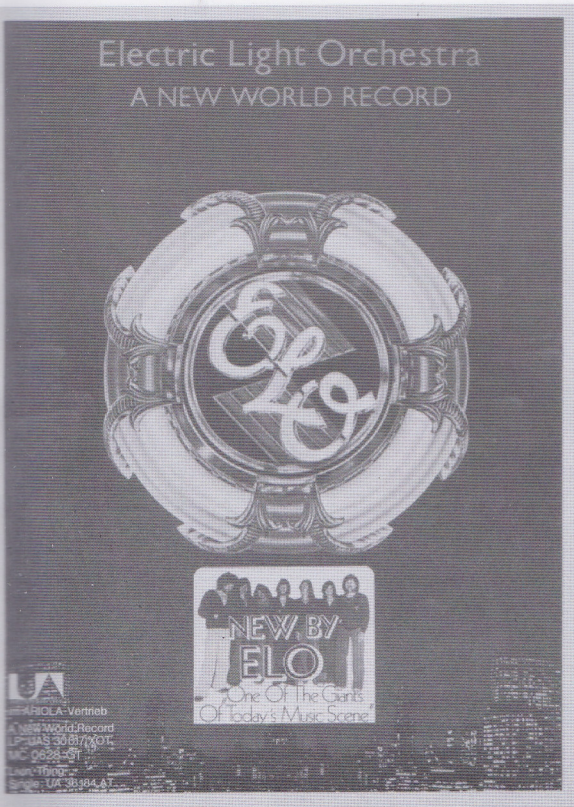
ELO waren im August wieder auf Tournee für eine Serie von US-Konzerten, nach denen quasi in letzter Minute noch Nachbearbeitungen und Overdubs

in den Cherokee Studios in Los Angeles stattfanden. Die „**A New World Record Tour Of America**“ war eine teure Stadion- und Arena-Tour im Oktober und November, die von einer Küste zur anderen reichte, und hatte noch mehr Spezial-Effekte, um **ELOs** Musik live zu unterstützen. Extra für **ELO** wurden auf dem neuesten Stand der Technik mehrfarbige Laserstrahlen entwickelt, die sich an Gitarren, Cello- Saiten und großen, mit Helium gefüllten Ballons reflektierten. Natürlich alles vorher mit den neuesten Sicherheitsvorkehrungen abgesichert... Zum Höhepunkt jeder Show stieg ein

Ballon über der Bühne auf, an dem Spiegelkugeln hingen, an denen die Laserstrahlen reflektierten, die dann unzählige Strahlen kilometerweit in den nächtlichen Himmel projizierten. Bei einem Los Angeles- Konzert wurden so viele Laserstrahlen in den Himmel gestrahlt, dass das LA-Polizeirevier über tausend Anrufe von panischen Menschen bekam, die von einer UFO-Invasion berichteten - und wie recht sie haben sollten!

Amerika wurde in der Tat von den Klängen des **Electric Light Orchestras** und *'A New World Record'* besetzt und viele weitere Länder sollten folgen. Eine groß angelegte Werbekampagne mit der Überschrift „*Bald werden Millionen einen neuen Weltrekord in den Händen halten*“, welche ein neues, von einer Musikbox abgeleitetes **ELO**-Logo präsentierte. Dieses stammte vom geprägten Albumcover und wurde dadurch auf den großen Anzeigetafeln in den Läden schnell wiedererkannt. Displays, Posters, Mobile, Anstecker, T-Shirts, Gürtelschnallen und noch viel mehr waren weltweit erhältlich. Das Logo-Design vom Künstler Kosh wurde so populär, dass es seither als das **ELO**-Logo gilt. Sogar der Titel des Albums hat eine große





Bedeutung. Richard Tandy kam darauf, als er die Olympischen Spiele im Fernsehen während einer Pause bei den Aufnahmen sah und ständig „es ist ein neuer Weltrekord“ zu hören bekam. Der Titel spielt auch auf den dauerhaften Erfolg in der *Neuen Welt* an.

Das Rolling Stone Magazine annoncierte „an Weihnachten würde 'A New World Record' in Millionen Haushalten auf dem Gabentisch liegen“ - und sie hatten damit absolut Recht. Das Album übertraf alle Erwartungen in Amerika und wurde **ELOs** erster mit Platin ausgezeichnete Millionen-Seller und erreichte Platz Nr. 4. Auf der anderen Seite des Atlantiks erreichte **ELO**, mit viel Stolz und Befriedigung, letztendlich den Erfolg in ihrem Heimatland mit einem Nr. 10 Charteinstieg und erntete dafür eine Goldene Schallpatte. In weniger als einem Jahr verkaufte sich das Album fünf Millionen Mal weltweit und bekam Doppel-Platin in den USA.

Alle Singles, die vom Album

ausgekoppelt wurden, wurden auf der ganzen Welt zu Hits und halfen dem Album, über Jahre hinweg in den Charts zu bleiben. **'Livin' Thing'** erhielt über die Weihnachtstage massive Radioeinsätze in UK und wurde zu **ELOs** erster UK Top 5-Hitsingle, was in eine weitere Silberdisc für 250000 verkaufte Kopien mündete. In jüngerer Zeit wurde der Song im Film 'Boogie Nights' verwendet und löste in den Medien eine große Debatte aus, worum es in diesem Song überhaupt geht. Was meint der Songschreiber?

JL: „**'LIVIN' THING'** ist einfach ein Liebeslied. Manche sagen ja, es geht um Wale, um Orgasmen oder um was auch immer für unterschiedliche Dinge. Es geht wirklich nicht um all das andere. Es geht ganz und gar nur um die Sache mit der Liebe.“

Seit vielen Jahren, und auch heute noch, glaubt Lynne, dass er mit 'A New World Record' genau das getan hat, was er immer tun wollte, nämlich künstlerisch ehrliche kommerzielle Popsongs zu schreiben.

JL: „Mehr über das Schreiben von Songs zu lernen, ist ein fortlaufender Prozess. Du hörst nie auf mit dem

Lernen, bekommst neue Ideen oder neue Stilrichtungen. Ich denke, ich begann zu lernen, wie man einen knappen präzisen Song mit einem Anfang, einem Mittelteil, einem schönen Refrain schreibt, und das ist das, was ein Songschreiber anstreben sollte - es sei denn, man möchte was mit Jazz oder Ähnlichem machen - was ich nicht will. Ich möchte Popsongs.“

'Rockaria!' ist vielleicht die erste opernhafte Rock 'n' Roll-Single der Welt. Sie stürmte die UK Top 10 im Februar 1977 und lässt die Operndiva **Mary Thomas** während den (sehr) hohen Tönen singen. Ihr Fehlstart am Anfang des ersten Takes wurde von Lynne schelmisch auf dem Album belassen.

JL: „Sie singt 'weit, weit in der Ferne, die Musik spielt' und dann in Deutsch, weil es ein Opernding ist. Sie lief wirklich davon, als sie ihre Stimme auf einem Rocksong hörte.“

'Do Ya' wurde ursprünglich von Jeff Lynne für **The Move** komponiert. Ihr einziger Hit in den USA hatte dort schon lange einen Kultstatus erreicht und **ELO** hatte ihn auf den Tourneen in Amerika gespielt. Er wurde so populär, dass Lynne sich entschloss, davon eine **ELO**-Version auf dem neuen



Album zu machen, damit es zum zweiten Mal ein Hit werden konnte, als es auf Single veröffentlicht wurde.

JL: „Nun, ich liebte *Do Ya* schon beim ersten Mal bei *The Move*, als ich ihn zuerst geschrieben habe und bemerkte, dass ihn niemand wirklich sehr oft gehört haben konnte.... Ich dachte, es wäre ganz schön, es noch mal zu probieren, sodass wir diesen Song, den ich wirklich mag, nun einer viel größeren Hörerschaft vorspielen können, wozu wir vorher nie die Chance hatten.“

Randy Newman machte in seinem Song 'Story Of A Rock 'n' Roll Band' **ELO** unsterblich, indem er „...und wie wär's mit 'TELEPHONE LINE'? Ich liebe das **ELO**“ sang. Sicherlich einer von Jeff Lynnes feinsten und am meisten in Erinnerung bleibenden Songs, aber auch eines der am meisten gespielten Musikstücke im amerikanischen Radio überhaupt. Es war die letzte Single, die vom Album ausgekoppelt wurde. 'Telephone Line' wurde **ELOs**

größter Single-Erfolg in den USA und ihre erste Goldene Single in UK. Mit dem ganzen Erfolg von **ELO** in Amerika scheint es einleuchtend, dass Lynne ein amerikanisches Telefonklingeln für den Song verwendete.

JL: „Um den Sound am Anfang so hinzubekommen, wie ihr ihn kennt - da sind all die Töne und dann ein amerikanisches Rufzeichen.... Nun, es wurde in England aufgenommen, aber wir wollten einen amerikanischen Verbindungston, weil er viel schöner klingt als ein englischer. Wir telefonierten von England aus nach Amerika an eine Nummer, die wir kannten, und wussten, dass niemand rangeht und hörten eine Weile zu. Am Moog

Synthesizer haben wir dann den Sound exakt nachgemacht, und so bekamen wir ihn.“

Als **ELO** mit dem Touren in den amerikanischen Stadien beschäftigt waren, erschienen sie auch im Fernsehen (inklusive der Spitzen-TV-Show 'Midnight Special'), für das sie Videos für 'TIGHTROPE', 'ROCKARIA!', 'TELEPHONE LINE' und 'LIVIN' THING' drehen mussten, als Hilfe, um das Album zu promoten. Das letztgenannte Video enthält sogar Filmausschnitte eines NASA Saturn V Raketenstarts. Der Schwung, der von Jeff Lynne und **ELOs** Erfolg losgetreten wurde, war unaufhaltbar - sogar in den Anzeigen der UK Electricity Board (Stromgesellschaft) wurden Fotos der Band verwendet mit dem Slogan: „Wo würde das Electric Light Orchestra ohne elektrisches Licht sein?“

ELO starteten 1977 mit dem zweiten Teil ihrer komplett ausverkauften Nordamerika-Tournee, und ein Auftritt in New Yorks Madison Square Garden war





ELO T-SHIRT
First Time Ever
Limited Quantities

For your official ELO T-Shirt
Enclose check or money order to:
ELO T-SHIRT
P.O. BOX K
STANTON, CA. 90680

Name _____
Address _____
City _____
State _____ Zip _____

ADULT SIZE \$4.50 EA.
BLACK T-SHIRT ONLY
Add \$10 for postage and handling per shirt. Outside U.S.A. add \$1.50. Calif. residents add 6% sales tax.

Style 1	Style 2	Style 3
Small		
Med.		
Large		
X. Lg.		
Quantity		

Below 4 weeks for delivery
sorry, no C.O.D.

gespielt hatte, hatte Unmengen Applaus von den Kritikern bekommen, so viel wie bei jeder weiteren Zugabe.“

Rückblickend auf die unglaublichen Errungenschaften von 'A New World Record' erkannte Jeff Lynne nach 30 Jahren, dass er damals als Songschreiber den goldenen Weg in seiner Karriere betreten hatte.

JL: „Meine Kompositionen wurden besser. Ich lernte mehr und mehr, wie ich aus einem Song ein Stück machen konnte,

das für sich alleine stehen konnte, und es wurde knapp und melodios. Es ist immer der Akkord, den ich liebe, und eine schöne Melodie und letztendlich habe ich gelernt, wie ich es machen muss. Ich musste es schon damals gewusst haben und hatte deshalb all diese Hits, es war nur... Ich meine, es war erstaunlich, denn vom 'rumeiern', nein, nicht wirklich 'rumeiern', aber von 'es geht ganz okay' so für drei oder vier Jahre, bis man plötzlich wirklich diese große Zeit beim

Schreiben hat, ist schon eine fabelhafte Sache. Die Tourneen waren das Einzige, auf das ich hätte verzichten können, aber selbst das war sehr Spaßig. Aber im Studio zu sein, das war es, was ich für eine ganze Weile wollte. Ich wollte nur wieder zurück und ein neues Album aufnehmen, jedes Mal, wenn ich gerade ein Album fertiggestellt hatte, weil ich gerade sehr gut in der Stimmung war, es zu tun.“

Unter dem ernsthaften Druck, die beachtlichen Errungenschaften von 'A New World Record' zu übertreffen, entschied sich Jeff Lynne, in dem wunderschönen ländlichen Dorf in Bassins in der Schweiz eine kleine Pause von **ELO** zu nehmen. Mit einem Plan für ein Doppelalbum und bewaffnet mit einem Kassettenrekorder, Gitarren, Verstärker und Keyboards schloss er sich selbst in einem Bergchalet ein und starrte aus dem Fenster auf den herabgießenden Regen...

Rob Caiger, London 2006

nach Aussagen von Lynne „unsere krönende Glorie“. Da man jetzt dem Luxus von weniger Konzerten, aber in sehr viel größeren Arenen und Stadien frönen konnte, besuchte diese spektakuläre Tournee vierzig amerikanische und kanadische Städte, und in jeder einzelnen erreichten **ELO** die besten Live-Kritiken ihrer gesamten Karriere: „Jeder in der Band, der dort



A New World Record Remaster Edition

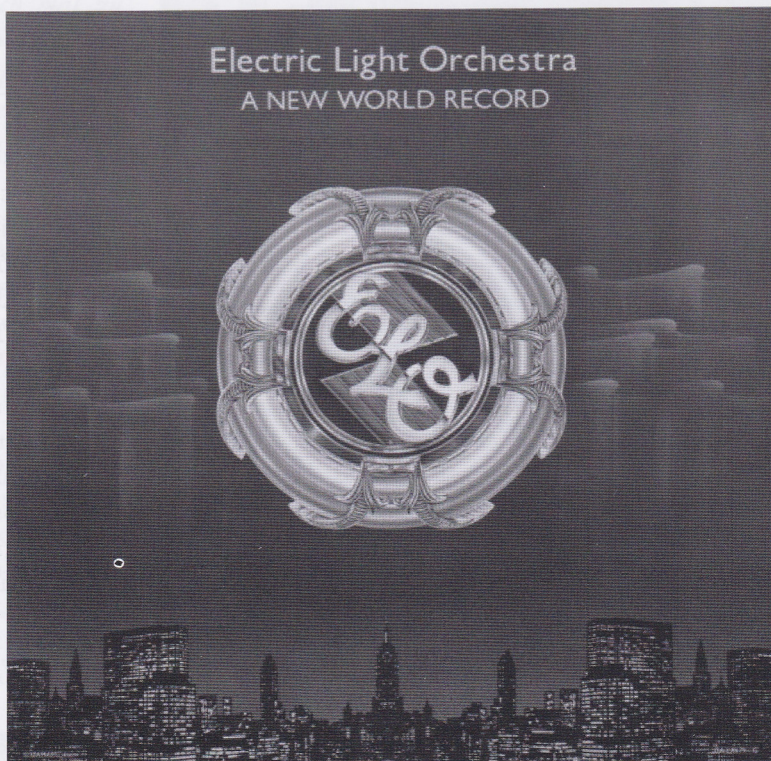
Das dritte Album im Bunde der zweiten Remaster-Serie ist "A New World Record", welches seit seinem Erscheinen vor 30 Jahren und der Überspielung auf CD 10 Jahre später noch nie in einer remasterten Ausgabe erschienen ist. Wodurch dieses Album natürlich mit der größten Spannung erwartet wurde. Einen Vorgeschmack auf einzelne Songs konnte man bereits im Jahre 2000 mit den Songs auf „Flashback“ bekommen, und die lieben schon erahnen, wie gut die Remaster Edition dieses Albums werden würde.

"A New World Record" (Sony/BMG Legacy Epic 69699854222) zeigt auf der CD-Hüllenrückseite die adaptierte Albumrückseite der LP mit den sieben goldenen Sternen. Das Bild wurde am oberen Rand gekürzt und die Songtitel wurden links und rechts der Sterne in der passenden Schrift aufgelistet. Die Produzenten- und Komponisten-Credits und die Auflistung der Mitglieder von **E.L.O.** stehen sehr schön unterhalb der Sterne und erzeugen schon mal ein sehr stimmiges Gesamtbild der Ausgabe.

Die Hüllen-Innenseite unter der CD zeigt das Gruppenfoto der fröhlich pfeifenden Band vom LP-Innencover, welches natürlich nicht fehlen durfte.

Das CD-Label zeigt wiederum die sieben, nun weißen Sterne von der Rückseite.

Auf der Booklet-Rückseite kann man einen Ausschnitt vom LP-Cover ohne Schriften sehen, wodurch die stimmungsvolle Skyline noch besser zur Wirkung



kommt. Auf der zweiten Seite des Booklets folgt, fast schon in Tradition, Jeffs Kommentar zum Album und einigen Songs. Ein passendes Bild von Jeff dazu ist natürlich auf der gegenüberliegenden Seite zu sehen.

Der Hintergrund der Booklet-Seiten ist in verschiedenen Lila- und Blautönen gehalten. Da die Lyrics aus bekannten Gründen auch in diesem Booklet fehlen, lässt sich auch nicht die konzentrische Anordnung des **E.L.O.**-Logos, hinter dem die Songtexte abgedruckt waren, sehen. Ebenso ist das **E.L.O.**-Logo-Label der LP nicht extra zu bewundern, was vermutlich damit zu tun hat, dass man das damals neue **E.L.O.**-Logo mehrmals in den Singlecover-Abbildungen sehen kann.

Rob Caigers Liner Notes, die in gewohnt hohem Niveau zwar wieder mit der kompletten Bandgeschichte beginnen, schaffen es aber doch jedes Mal, in neuen Formulierungen die unvermeidlichen Wiederholungen zu vermeiden und lassen beim Lesen keine Langeweile aufkommen. Auf der letzten Seite des Booklets folgen wie üblich die Songcredits und die Original-Albumcredits. In der passenden Schriftart wurden die kompletten Angaben des LP-Innencovers übernommen, ohne auch hier näher auf die In-Jokes einzugehen. Darunter folgen die Re-Issues Credits, die vom Prinzip her ähnlich

wie bei den beiden zuvor besprochenen Alben aufgebaut sind. Lediglich einige Namen bei den 'Thanks to' wurden ausgetauscht. Wir erfahren zusätzlich, dass **SURRENDER** von Ryan Ulyate und Marc Mann sowie **TELEPHONE LINE (DIFFERENT VOCAL)** von Ryan Ulyate nachgemischt wurden.

Zum erstenmal hätte ich mir bei dieser Remaster-Serie gewünscht, mehr vom Original-Artwork zu sehen, da das LP-Design schon immer so in sich abgerundet erschien. Vielleicht auch gerade weil die bisherigen CD-Veröffentlichungen auch nicht allzu viel LP-Flair im Booklet überbringen konnten. Es wäre aber übertrieben zu sagen, dass man deshalb enttäuscht sein müsste. Es ist trotzdem schön zu sehen,



TIGHTROPE

TELEPHONE LINE

ROCKARIA!

re kann man im rechten Kanal
beim Schlussteil orten.

MISSION (A WORLD RECORD)

Die Originalversion hören wir hier zum ersten Mal im remasterten Sound, da auf "Flash-back" eine alternative Abmischung verwendet wurde. Das rückwärts eingespielte "here is Thgil Cirtcele, orchestra from planet earth" ist total rein und Pink Floyd-isch. (Nichts mehr mit 'Ennyl Yerffej'!). Das Electric Piano schlägt sachte an und die tiefen Bass-Stimmen des Chors machen sich gut. Bei 0:55 hören wir ein Synthesizer-Geknarze links. Die Backing Vocals sagen übrigens deutlich "livin' on the earth, livin' on the earth...". Die verfremdete Stimme in der 3. Strophe ist mit einem interessanten Bassgitarren-Solo unterlegt. Bei 3:30 rinnt der aufstrebende Refrain mit den pathetischen Stimmen voll rein. Der Schluss ist großartig und perfekt aufgebauscht. Man kann dabei noch alle Chorstimmen hören. Ein wahnsinniges Ende für Seite 1 der LP.

Das "ooh-la ooh-la"-Intro ist klar und sauber und man hört Mik an der elektrisch verstärkten Geige. Die Rhythmusgitarre ist astrein verfolgbar. Der funky Synthesizer-Rhythmus fällt mehr auf. Aber woher kommt bei 1:28 die Klavierstimme? Ab 1:56 folgt der Soloteil, mit klaren Bongos und allerlei JUNGLE-Instrumentation und einer funky E-Gitarre. Die Vocoderstimme im Refrain hörte sich bisher immer wie eine Instrumentenstimme an. Es folgt der letzte Schlusston, der dann einfach per steckergezogener Bandmaschine runtergeht bis zum Ton A, mit dem der nachfolgende Song beginnt.

LIVIN' THING

Miks Geigen solo ist schön klar, die akustischen Gitarren sind besser wahrzunehmen, die Gesangsstimmen sind klarer, das Zupfen der Streichinstrumente ist härter. Deutlich die "Frauenstimmen" mit ihrem Backing-Gesang. Die Streicherspuren sind gut zu hören. Der Doppelschlag des Schellenrings zwischen den Hi-Hat Klängen

[illegible]

links im Refrain bei 3:02 hat man vorher nie gehört und seit der letzten Besprechung auf "Flashback" schon wieder vergessen.

ABOVE THE CLOUDS

Vom Anfang bis zur dritten Sekunde sind zusätzliche Streicherspur zu hören. Die Stimmen sind sehr klar und Kellys Co-Leadgesang bei 0:21 ist gut von Jeffs zu unterscheiden. Bei 0:33 singt Kelly, bei 0:37 Jeff, bei 0:48 hören wir sogar Bev, bei 0:49 Jeff, etc. Alles sehr schön zu erkennen. Bei 1:10 "beginnt" der eigentliche Song mit den Percussion Bongos. Der Chor ist ebenfalls sehr klar. Als der Song dann bei 1:56 richtig in Fahrt kommen könnte, ist er auch schon wieder fast vorbei und geht nahtlos in den nächsten über.

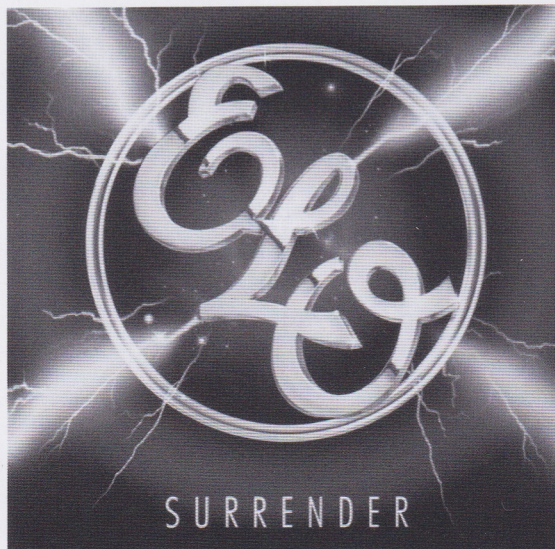
DO YA

Die Gitarren sind klar und scharf und beißen richtig ins Trommelfell. Bei 0:20 befindet sich im linken Kanal eine weitere Gitarrenstimme. Diese 'geschnittene' Version hat im Vergleich zur längeren Ur-Version auf "Flashback" dem Song mehr Schnelligkeit gegeben. Die Streicher sind schön klar, ebenso die Slide-Gitarre. Bei 1:44 ist die akustische Gitarre rechts oben gut zu hören. Neu fallen bei 2:40 die leisen Cellospuren im Hintergrund auf. Alle Instrumente sind gut durchzuhören, bis hin zum aufgesetzten Bombastschluss bei 3:25, bei dem man das "thank you, good night" der Live-Versionen fast schon vermisst.

SHANGRI-LA

Kleine Verschnaufpause, und schon geht's weiter. Der Backing-Gesang lautet "I'm getting out, I'm getting out..." Das Electric Piano ist gut. Die feine Betonung des Stimmenvortrages von Jeff ist klar wie auf dem gesamten Album und der Chor ist zwar dezent, aber

gut zu hören, wie auch die vielen Harmonien der Stimmen im Refrain. Man könnte hier direkt die Noten des Satzgesanges heraus-schreiben. Die Slide-Gitarre verschwimmt auf wunderbare Weise mit den passeden Synthesizertönen im Solo. Die dritte Strophe, das Schlagzeugspiel; alles treibt den Song schön voran, ohne gehetzt zu wirken. Bei 2:59 die Wiederholung des Refrains, gefolgt von einem Spurschwächeln ab 3:04, aber nur



auf der Promo-Ausgabe des Albums. Der rechte Kanal taucht ab und so ist rechts alles zu leise. Dies wurde aber auf der fertigen Ausgabe noch behoben. Die absolute Ruhe im vorläufigen Songende bei 3:50, das Zurückkommen der Instrumente und das gnadenlose "I will return" von Jeff bei 4:27, gepaart mit dem noch besseren Echo-Gesang von Mary Thomas bei 4:37, erzeugen auch nach 30 Jahren noch unverändert eine Gänsehaut pur. Ein wahnsinniges Ende für eine ELO-Platte, die es bis dahin so noch nicht gegeben hatte. Man kann es kaum erwarten, das Album wieder von vorne zu hören.

TELEPHONE LINE (ALTERNATE VOCALS)

Das zwar den ersten Ton abwürgende, aber dennoch längere und andere Moog-Intro geht bis 0:13 und macht klar, dass auch die

ursprüngliche Aufnahme der Telefongtöne an sich länger war. Das Klavier ist durchgehend zu hören. Jeff singt eine völlig andere Vokalspur, bei der er die Worte ganz anders betont, und auch die Verfremdung des "durch das Telefongesungenen"-Effektes fehlt. Er singt sehr wehmütig und leidend, was sehr gut gemacht ist. Bei 0:57 entreißt er sich noch ein aus vollem Herzen kommendes und ehrlich gemeintes "yeah-er". Dann plötzlich und unerwartet geht es bei 0:59 hammermäßig mit zwei Stimmen von Jeff weiter. Wow, der helle Wahnsinn. Bis jetzt hören wir immer nur noch Piano, Schlagzeug und Bass mit etwas Synthiegedudel. Der Vorchorus lässt die Backing Vocals-Stimmen anders und deutlicher hervorheben. Es wird aber auch nicht leichter, Kellys und Richards Hintergrundstimmen voneinander zu unterscheiden. Das erste "aah" von "Aah, oh, telephone line..." ist sehr viel leiser. Kelly ist im Refrain sehr prominent zu hören. Der Song hat bei 2:29 ein richtiges Ende für den ersten Teil, wie man es bisher nur am Ende der Live-Versionen zu hören bekam. Bei 2:38 geht dann der Song normal weiter. Somit sind diese "abschließende Takte" den letzten Edits zum Opfer gefallen. Die dritte Strophe wird wie bei der endgültigen Version gesungen, aber mit einem weiteren "yeah-er" bei 3:18. Der Vorchorus bietet wieder eine Vielfalt von ungehörten Stimmen, die vorher im Gesamtklang untergingen. Die Stimmen im Refrain scheinen so wie bisher gesungen zu sein. Links hört man einen ausdauernden Synthesizerton. Der Schlussrefrain wird in dieser Version aber nur zweimal wiederholt, bevor dann bei 4:19 ein echter Schluss des Songs mit viel Synthesizergehülle kommt. Hier hat Ulyate auf Anraten Lynnes zwei Zeilen herausgeschnitten, damit der Song



wohl nicht zu langweilig klingt. Nach dem Schlussteil hören wir am Ende des Songs bei 4:37 noch einmal die Moog-Töne der Telefon-Wählzeichen.

SURRENDER

Wie ein Hämmerchen beginnt SURRENDER mit der begleitenden E-Gitarre, die rattenscharf durchzuhören ist. Jeffs Stimme klingt sogar etwas näselnd wie 1976. Ab 0:27 kommen dann die Bass-Läufe, das Schlagzeug und bei 0:30 die Klänge eines Honky Tonk-Klaviers dazu. Bei 0:32 sogar eine Saxophonspur. Der Gesang ist echt super. Die Backing Vocals klingen nach Kelly. Bei 1:12 dann ein Gitarrenbreak und ab 1:19 ein Saxophon-Solo. Ob es echt ist, oder synthetisch erzeugt wurde? Bei 1:41 dann eine weitere Strophe. Der Rhythmus der Bass- und Schlagzeugarbeit ist einfach klasse, der Refrain mitreißend. Das Honky Tonk-Klavier steht bei 2:15 mehr im Vordergrund, und der richtige Schluss mit seinem abgeechoteten Ende bei 2:26 bis 2:34. Der Song ist einfach toll! Schön, dass wir ihn hören dürfen. Wahnsinn!

TIGHTROPE (INSTRUMENTAL EARLY ROUGH MIX)

Beginnend mit dem Gong wird der Intro-Teil ohne Kompression mit sehr starker Trennung der Kanäle dargeboten. Die klingonischen Chöre sind einfach wunderbar. Das Vorspiel wird bis zum Ende ausgespielt. Nach erneutem Einzählen beginnen die runterlaufenden Streicher. Der melodieführende Synthesizer ist prominent und der Chor hummt. Diese Version ist absolut frei von Gesang und Backing Vocals. Die Streicherwirbelchen sind rechts gut zu hören und die 'da dit da da doot'-Schleifen der Streicher klingen einfach geil. Bei 2:00 dann irgendwelche Fehlgriffe bei der Aufnahme, die gut zu hören sind. Diesen Instrumentalversionen könnte man

stundenlang zuhören. Auch das Legato im Chorgesang hatte vorher niemals eine Chance, gehört zu werden. Das Hochziehen bei 3:55 macht sich sehr gut. Man kann dem Mixer dieser Version nur dankbar sein.

ABOVE THE CLOUDS (INSTRUMENTAL ROUGH MIX)

Hier handelt es sich um drei Orchester-Teile aus dem Song, die alle sehr klar und bauchig klingen. Zuerst folgt der Zwischenteil, dann ab 0:23 der Introteil nur mit den Streichern ohne Jeffs Gesang. Bei 0:49 ein weiterer Teil, der dann als Schlussteil Verwendung fand.

SO FINE (INSTRUMENTAL EARLY ROUGH MIX)

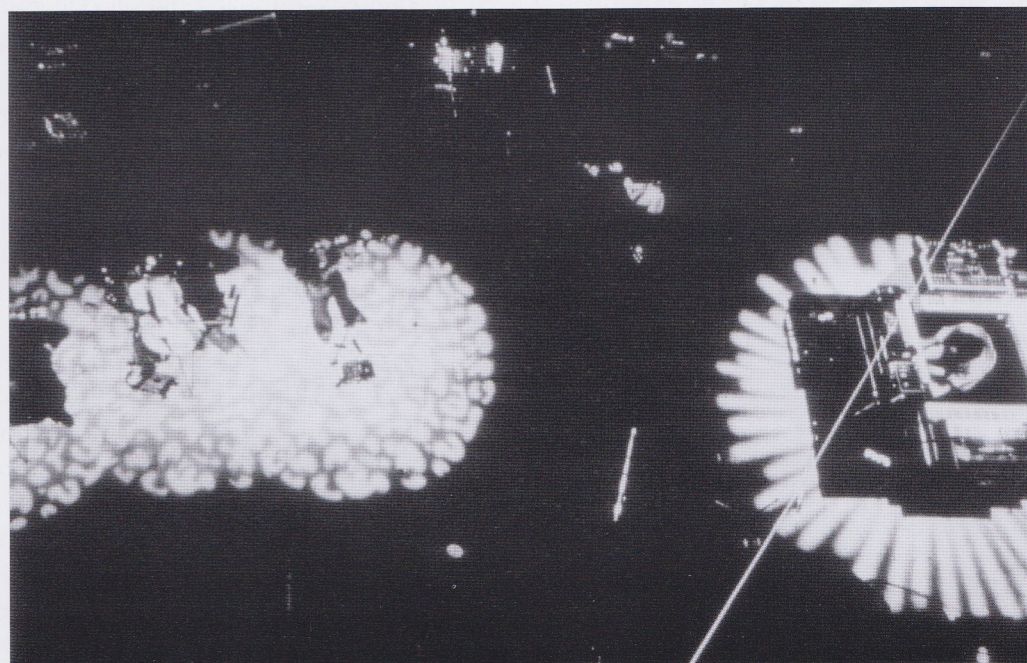
Diese Version fängt gleich mit dem Rhythmus an. Ansonsten hört man alle Instrumente, aber keine Stimmen, bis auf den Chor. So lassen sich alle Instrumentenspuren und deren Einsätze sehr gut mitverfolgen. Außerdem erzeugen die Streicher eine eigene Melodie, die ganz dramatisch diesem Song ein Eigenleben gibt. Bei 2:00 wird der Solo-Teil nur von einer geschrubhten E-Gitarre getragen. Außerdem hört man Trommelstücke, die auf dem Trommelrand den Takt halten. Das Nacheinander-

Einsetzen der Instrumente ist schön mit anzuhören. Der letzte Ton wird ausgehalten und nicht heruntergefahren.

TELEPHONE LINE (INSTRUMENTAL MIX)

Das Klavier gibt im Vordergrund den Takt durchgehend an und macht diese Version einfach andersartig. Die Bassgitarre und die Beckenschläge sind laut zu hören, die ja in der fertigen Version an dieser Stelle fehlen. Dann die lauten Streicherläufe, die auch bei diesem Song eine eigene Melodie erzeugen. Sogar die Basstrommel kann einzeln herausgehört werden. Die fehlenden "störenden" Stimmen machen aus diesem Song ein Meisterwerk. Nach dem ersten Teil hört man das Hi-Hat den Takt schlagen und ebenso den Abschluss des ersten Teils wie in der ALTERNATE VOCAL-Version. Hier wird der Endchorus wieder viermal ausgespielt, dann folgt erst das richtige Ende mit den gezogenen Cellotönen.

Auch wenn ich mich wiederhole, aber auch die "A New World Record" Remaster-Ausgabe übertrifft die Erwartungen bei Weitem.





No Answer

Es scheint mir beinahe unmöglich, meine Gedanken über ELO in eine kurze Zusammenfassung zu quetschen...

Die Idee für ein leibhaftiges „Rock Orchester“ kam während meiner frühen Aufnahmesessions mit The Move. Einige der Songs wurden mit Orchesterarrangements von Tony Visconti aufgewertet. Ich kann euch sagen, einen von dir komponierten Song im Alter von 17 oder 18 Jahren zu hören, der dann letztendlich von einem kompletten Orchester gespielt wird, ist eine ziemlich anregende Erfahrung.

Obwohl The Move einen großartigen Erfolg erreichten, hat die Idee, ein Orchester zu formieren, niemals wirklich meinen Kopf verlassen. Ich wurde schließlich ein guter Freund von Jeff Lynne, der in dieser Zeit in einer Band namens The Idle Race spielte. Die Verbindung war die, dass diese bisher The Nightriders hießen, bei denen ich vor der Gründung von The Move spielte. Jeff und ich würden jederzeit zu Fußballspielen der Birmingham City gehen und uns danach in einem lokalen Pub erholen, um Spaß zu haben und Ideen auszutauschen.

Meine ursprüngliche Vision von ELO hatte bereits eine Komponisten-Partnerschaft vorgesehen, da ich nicht alles selbst schreiben wollte, sonst hätte es vielleicht wie eine Erweiterung von The Move geklungen. So war ich bald davon überzeugt, dass Jeff Lynne die einzige Person um mich herum mit wahrem Talent in dieser Richtung war. Abgesehen von der Tatsache, dass er ein ungewöhnlicher Songschreiber ist, hat er auch sehr gute Ohren, die ihn später zu einem solch erfolgreichen Produzenten werden ließen. Jeff trat den Move in ihren letzten Tagen bei, um die Sache für uns einfacher zu machen und uns näher an die Gründung von ELO zu bringen. Wir arbeiteten zusammen an zwei Move-Alben, „Looking On“ und „Message From The Country“. Ich persönlich dachte, dass wir ein großartiges Team waren.

10538 OVERTURE war eine Idee, die Jeff mit ins Studio brachte und ursprünglich ein Move-Song werden sollte. Nach der Aufnahme der Basisspuren gingen die anderen Jungs nach Hause und ließen Jeff und mich mit Karacho die Overdubs aufnehmen. In dieser Zeit war ich sehr scharf darauf, Instrumente zu sammeln und hatte mir gerade ein billiges chinesisches Cello zugelegt. Nachdem wir mit den Overdubs der Gitarren fertig waren, saß ich im Kontrollraum und probierte das Cello aus und alberte ein bisschen mit Jimi Hendrix-



NO ANSWER

EPIC/LEGACY 82796 94270 2
RELEASED 28 MARCH 2006

ORDER NOW!

ELO

2006 REISSUES

NO ANSWER

ELO II

ON THE THIRD DAY

FACE THE MUSIC

A NEW WORLD RECORD



mäßigen Riffs damit herum. Jeff sagte: „Das klingt großartig. Warum nehmen wir das nicht auf den Song mit dazu?“ Schließlich nahm ich circa fünfzehn Spuren davon auf, und als sich die Instrumentation aufbaute, begann es wie eine Art Monster Heavy Metal-Orchester zu klingen. Es klang tatsächlich verdammt grandios.

Als wir in dieser Zeit noch mit den Move tourten, durfte man Jeff und mich nicht in die Nähe eines Kassettenrecorders lassen, da wir uns immer dabei erwischten, diesen Song nonstop abzuspielen. Dies war sicherlich die Geburt von ELO.

Dieses Album zu machen, war ein großartiger Spaß. Es ist so schön verrückt, so unschuldig und doch so kühn.

Ich kannte Roy Wood schon über vier Jahre, als ich mich ihm bei The Move anschloss. Wir gingen gewöhnlich in des jeweiligen anderen Haus und spielten uns unsere letzten Aufnahmen vor. Wir waren gute Kumpels, wir hatten immer eine Menge Spaß und so schien es logisch zu sein, dass wir eines Tages irgend etwas zusammen machen würden: Die 'neue Gruppe mit Streichern', über die wir schon seit 1968/69 redeten, als ich noch bei The Idle Race spielte.

Es war hart, The Idle Race zu verlassen, denn es waren nette Jungs. 1970 war ich bereits seit vier Jahren bei The Idle Race, wir hatten zwei Alben gemacht und wurden ganz schön groß in Hochschulkreisen gehandelt.

Es wurde entschieden, dass ich eine Weile den Move beitreten sollte, und dann

Die anderen Mitglieder von The Move, inklusive des Band-Managements, waren in dieser Zeit nicht sehr von ELO überzeugt und dachten, dass wir beide vollständig verrückt waren, daran zu denken, The Move aufzugeben, die ja gegenwärtig noch eine Hit-Band war.

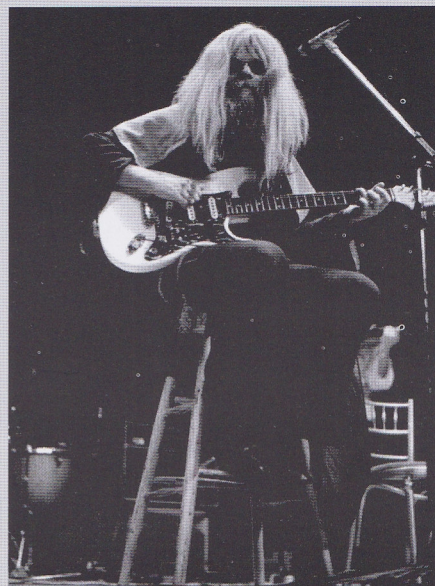
Ich würde sagen, dass Jeff und ich zusammen meinen ursprünglichen Traum zur Realität werden ließen. Und wenn ich ehrlich bin, liebe ich ihn dafür aufrichtig.

Roy Wood

würden wir eine neue Gruppe gründen, die The Electric Light Orchestra genannt werden sollte. Wir nahmen zwei Move-Alben auf: „Looking On“ und „Message From The Country“.

Ich denke, es war während den 'Message'-Sessions, als ich mit 10538 OVERTURE ankam und Roy immer hervorragender auf dem Cello wurde. Diese zauberhafte Kombination war alles, was wir uns wünschen konnten. Wir liebten es auch und spielten den Song 8000 Mal immer wieder von vorne. Es wurde der allererste ELO-Song.

Roy wurde ein erstaunlicher Multi-Instrumentalist. „Wenn man etwas blasen, zupfen, klimpern oder streichen kann, Roy kann es spielen.“ Das ist es, um was es in diesem Album geht: Wir benutzten für uns fremdartige Instrumente und bekamen neue Ideen. Die meisten oder alle dieser Sessions wurden auf einer 8-Spur-Maschine im alten Philips Studio in Marble Arch, London, aufgenommen. Das



Studio war eigentlich ganz schön klein und ganz schön altmodisch und steckte in einer kleinen Seitenstraße, der Bayswater Road. Viele großartige Hits wurden dort über die Jahre aufgenommen, inklusive einiger wunderbaren Dusty Springfield-Schallplatten.

Dieses Album zu machen, war ein großartiger Spaß. Es ist so schön verrückt, so unschuldig und doch so tapfer. Es geht einige wirklich sonderbare Wege.

Ich fand, dass man nicht notwendigerweise in den dafür vorgesehenen Bereichen aufnehmen musste, denn man konnte manchmal einen viel besseren Sound in den Fluren der Büroetage bekommen. Ich experimentierte zuhause in Birmingham schon immer mit Mikrofonen und hatte ein bisschen über Stimmung und Atmosphäre gelernt.

MR. RADIO hätte großartiger werden können, wenn ich nur ein bisschen mehr Zeit dafür verwendet hätte.



THE BATTLE OF MARSTON MOOR zeigt Roy im Kampf mit Fagotts, Cellos, Oboen und Blockflöten. Und einige großartige Harmonien - gut gemacht, mein Freund.

NELLIE TAKES HER BOW ist eine Art Mini-Oper mit eigenartigen Zwischenspielen.

QUEEN OF THE HOURS enthält nochmals einige bemerkenswerte Cellospuren von Roy.

Alles in allem, denke ich, sind diese Songs wirklich erstaunlich, weil weder Roy noch ich irgendeine Idee hatten, wie wir an dieses Projekt

herangehen sollten. Wir haben einfach losgelegt.

Jeff Lynne

KEINE ANTWORT 1970 - 1972

Das **Electric Light Orchestra** erblühte unter der Führung von **Jeff Lynne**, nahm 12 Studioalben auf und veröffentlichte über 25 Hitsingles weltweit. Auf ihrem Höhepunkt horteten **ELO** eine Reihe von neun hintereinander folgenden Gold-, Platin- und Mehrfachplatin- Auszeichnungen für ihre Alben. Die Band war eine der größten Konzertarenen- und Stadion- Acts während der Siebziger und frühen Achtziger Jahre, mit spektakulären Shows und gigantischen Fliegende Untertassen-Bühnenaufbauten und pulsierenden Licht- und Laser-Vorführungen.

Vor all den Hits und extravaganen Live-Konzerten begann **ELO** sein Leben als ein experimenteller Ableger der englischen Sechziger-Band **The Move**. Sänger und Songschreiber **Roy Wood** hatte die anfängliche Idee für eine Gruppe, die aus Rockmusikern und klassischen Musikern bestehen sollte, in der Zeit, als Tony Visconti Orchestr-Arrangements auf seinen frühen **Move**-Songs aufnahm. Aber seine Idee wurde vom Rest der Band als zu weit entrückt abgewiesen. Wood musste dann vier Jahre warten,

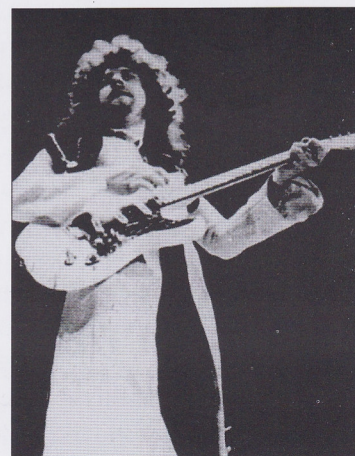


bevor er jemanden mit der gleichen Vorausschau, Kreativität und Talent fand, der ihm helfen konnte, seinen Traum zu realisieren: Den aufstrebenden Jeff Lynne, der damit einverstanden war, im Februar 1970 von **The Idle Race** zu **The Move** zu wechseln, unter der Voraussetzung, dass beide Komponisten sofort an der Arbeit zu **ELO** beginnen würden.

Die Grenzen zwischen den beiden Gruppen verschwammen, während die Aufnahmesessions von **ELO** im Philips Studio in London neben denen der **Move** liefen. Obwohl zwei ausgezeichnete **Move**-Alben, "Looking On" und "Message From The Country", während dieser Zeit veröffentlicht wurden, sahen die beiden Songschreiber, mit Schlagzeuger **Bev Bevan**, **The Move** als eine vertragliche Verpflichtung, die im Grunde genommen abgewickelt wurde, um den Weg für die neue

Gruppe frei zu machen.

Das Aufnehmen einer Rockband, die klassische Instrumente benutzte, anstatt erfahrene Session-Musiker zu buchen, entwickelte sich nachweislich für alle Beteiligten zu einer entnervenden Erfahrung. Es gab einfach keinen Präzedenzfall für das, was Roy Wood und Jeff Lynne in dieser Zeit versuchten. Insbesondere Wood befand sich in der Lage, eine immer länger werdende Liste von Instrumenten spielen zu müssen, je mehr klassisch ausgebildete Musiker sich als unfähig erwiesen, ein neues Konzept anzunehmen und in die Gruppe einzusteigen. In der langwierigen Entstehungszeit des Albums zogen sich die





Aufnahmesessions immer weiter hin, da sich Lynne und Wood gezwungen sahen, in ihrem Streben nach ihrem Traum endlose Overdubs der Instrumente aufzunehmen.

10538 OVERTURE war der erste **Electric Light Orchestra**-Song. Ursprünglich als **Move**-B-Seite im Juli 1970 aufgenommen, war er die wahre Geburt des **ELO**-Sounds. Fünf der neun Songs auf dem Debütalbum wurden von Lynne geschrieben, die anderen vier von Wood. **NELLIE TAKES HER BOW** und **MR. RADIO** waren sehnsüchtige Lynne-Songs über unglückliche Menschen, deren Thematik nicht gerade eine Million Kilometer von einigen seiner schrulligen, verschrobenen **Idle Race**-Songs entfernt war, die aber mit sehr ehrgeizigen halbklassischen Arrangements ausgestattet wurden. **MANHATTAN RUMBLE (49 STREET MASSACRE)** war ein stampfendes Instrumental, welches Klassisches mit **Elmer Bernstein - Aaron Copland** Stilelementen und Jazz-Obertönen verknüpfte. Zwei von Woods Songs waren hervorragende filigrane Nummern. Die erste, **LOOK AT ME NOW**, eine grübelnde Erzählung über einen Mord und geisterhafte Seelen, und als Zweites **WHISPER IN THE NIGHT**, eine süße

Ballade mit Chor-Hintergrundgesang. Nach seinem eigenen Bekenntnis sieht sich Roy bei **FIRST MOVEMENT (JUMPING BIZ)** **Mason Williams** transatlantischen Hit **CLASSICAL GAS** von 1968 zu Dank verpflichtet, während **THE BATTLE OF MARSTON MOOR (JULY 2ND 1644)** ein **Hendrix**-be-

einflussstes, extra-vagantes Cello- und Jagdhorn-Stück mit einer gesprochenen Einleitung ist, in der sich der Songschreiber als Oliver Cromwell ausgibt.

Das Debütalbum wurde zuerst in UK bei EMIs Harvest Records im Dezember 1971 veröffentlicht. Nur wenige Monate später folgte die Veröffentlichung bei United Artists in den USA, aber nicht ohne Zwischenfall. Ein Plattenfirmenmitarbeiter beauftragte seine Sekretärin, in London anzurufen, um den Titel des Albums herauszufinden. Da sie dort niemanden erreichte, hinterließ sie ihrem Boss eine Notiz: "No Answer" ("Keine Antwort"). In Amerika kennt man das Album nur unter diesem Namen...

Die Kritiken waren überwiegend hervorragend, obwohl die meisten Kritiker Lynnes Kompositionen als kommerzieller und zugänglicher beschrieben als die von Wood. Irgendwie zu wenig geprobt und mit einer länger werdenden Liste von Konzertverpflichtungen versehen, rekrutierte das Trio Bill Hunt und stellte **Richard Tandy** (Bassgitarre und Keyboards, der bereits mit **The Move** auf der Bühne und im Studio gearbeitet hatte), **Hugh McDowell**, **Andy Craig** und **Mike**

Edwards (Cellos) und **Wilf Gibson** (Violine, der **Steve Woolam** vom Album ersetzte) als weitere Musiker ein. Ihr Livedebüt im Fox at Greyhound in Croydon am 16. April 1972 verblüffte und faszinierte die (eher in Unterzahl erschienenen) Besucher gleichermaßen. Ein Kritiker schrieb hinterher, dass die Band „*kelanglich interessant erschien, aber noch etwas Zusammenhalt im Sound vermissen ließ. Als sie sich mit Chuck Berry-Rock 'n' Roll, mit Wood am Saxophon und der sich wie wild drauf los sägenden Streichergruppe ins Zeug legten, hätte ich beinahe aufgegeben und wäre nach Hause gegangen, wenn das Ganze nicht so mitreißend und fesselnd gewesen wäre.*“

Im Juni, als das **ELO**-Album seit mehreren Monaten auf der ganzen Welt auf dem Markt war, wurde eine auf vier Minuten gekürzte Version von 10538 OVERTURE als Single veröffentlicht und kam bis auf Nr. 9 in den UK-Charts. Nur eine Woche nach ihrer Veröffentlichung und nach einer schwierigen und frustrierenden UK- und Italien-Tournee verließ Wood die Gruppe, um **Wizzard** zu gründen. Er hinterließ Jeff Lynne und Bev Bevan als den Kern von **ELO**. Anstatt sich aufzulösen, wie es die UK-Musikpresse erwartet hatte, wurde **ELO** unter der Führung von Lynne umgruppiert und man begann, neues Personal einzustellen.

Vielleicht sollten die letzten Worte an einen unbekannten **Beatles**-Fan gehen, dessen Kommentar am 5. August 1972 die Schlagzeile der New Musical Express-Leserbriefseite unter einem Foto von Jeff Lynne anführte: „**ELO** werden unter der Führung von Jeff Lynne das zweitgrößte Ereignis in der Pop-Geschichte werden.“

Rob Caiger, London 2006

No Answer Remaster Edition

Sony BMG Epic Legacy 82796 94270 2 ist im März dieses Jahres nur in Nordamerika veröffentlicht worden, da die EMI-Veröffentlichung von 2001 nicht für das ehemalige Territorium von United Artists vorgesehen war. Da wir die remasterte Version von **E.L.O.s** erstem Album bereits in der 26. Ausgabe des Face The Music Germany-Magazins bei ihrer Veröffentlichung als Teil der First Light-Serie besprochen haben, soll hier nicht auf die Feinheiten der Remasterung eingegangen werden. Außerdem haben wir "No Answer" dem ganzen Newsletter # 151 gewidmet.

Das remasterte Album trägt einen Aufkleber, auf dem steht:

THE BIRTH OF ELO!
Debut album features the ELO classic "10538 Overture" Includes 4 bonus tracks chosen by Jeff Lynne
Expanded booklet includes rare photos and notes from Jeff Lynne and Roy Wood
Brilliantly Remastered
"Their first album is a revelation..."
- Billboard®
82796 94270 2-01

„Die Geburt von **ELO!** Das Debütalbum enthält den **ELO**-Klassiker 10538 OVERTURE, inklusive vier von Jeff Lynne ausgewählte Bonustracks. Das erweiterte Booklet enthält seltene Fotos und Kommentare von Jeff Lynne und Roy Wood. Brillant remastert.“

„Ihr erstes Album ist eine Offenbarung...“ - Billboard.

Auf der Rückseite der CD-Hülle steht:

„Großartig, dies ist ein faszinierendes Album“ - Melody Maker, 1971.

„**ELOs** Debütalbum wurde jüngst von den Original-Mastertapes remastert und enthält vier seltene Bonus Tracks. Songschreiber Jeff Lynne und Roy Wood

wurden in den Kritiken für ihre bahnbrechende Fusion von Klassik und Rock gefeiert, besonders für den allerersten **Electric Light Orchestra**-Song '10538 OVERTURE'.“



Dann folgt die Titelauflistung:

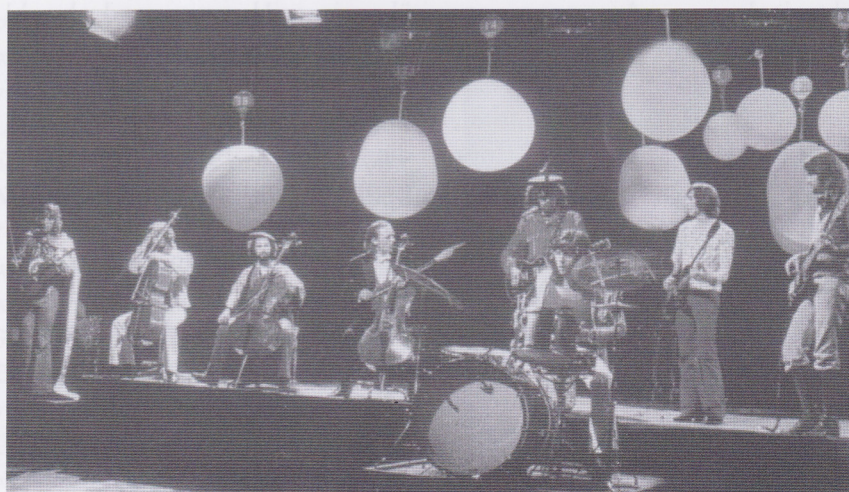
10538 Overture / Look At Me Now / Nellie Takes Her Bow / The Battle Of Marston Moor (July 2nd 1644) / First Movement (Jumping Biz) / Mr. Radio / Manhattan Rumble (49 Street Massacre) / Queen Of The Hours / Whisper In The Night / The Battle Of Marston Moor (Take 1 alternate mix) / Nellie Takes Her Bow

(Alternate Mix) / Mr. Radio (Take 9) / 10538 Overture (Take 1 alternate mix).

Alle vier Bonustracks waren auf der UK 2-CD-Ausgabe der First Light-Serie aus dem Jahre 2001 enthalten. Hinter den Take 1-Untertiteln wurde noch alternate mix angehängt, um die amerikanischen Käufer besonders darauf hinzuweisen, dass dies andere Abmischungen sind. Nellie Takes Her Bow (Alternate Mix) war uns bisher als Quad Mix-Version bekannt.

Das Booklet enthält die Kommentare von **Roy Wood** und **Jeff Lynne** zu diesem Album sowie die Liner Notes von **Rob Caiger**.

Weitere Infos zum Album in Newsletter # 151. Angaben zum Klang und zu den Titeln in der 26. Ausgabe des Face The Music Germany-Magazins.





ELO II

Dieses Album begann noch mit meinem alten Kumpel Roy Wood an Bass, Cello und einigem mehr bei zwei Stücken, aber dann verließ er die Gruppe. Es war eine große Überraschung, denn wir waren sehr gute Kumpels. So machte ich weiter und beendete die Songs, auf denen er gespielt hatte, schrieb ein paar mehr und fragte mich, wie die nächste Besetzung aussehen würde. Ich wollte damals nur im Studio sein und neue Ideen ausprobieren.

Wieder eine verrückte Ansammlung von Songs. Einige sind ein bisschen länger als sie vielleicht sein sollten, aber alle von ihnen wurden in einem Take (ohne Schnitte) abgemischt. Ich war immer noch ein Neuling als Produzent und hatte noch nicht begriffen, dass man auch nur Abschnitte eigenständig aufnehmen und sie dann zusammenschneiden konnte.

Es ist alles sehr experimentell und manchmal etwas durchgeknallt, aber ich denke, es lehrte mich, wo ich musikalisch hingehen oder nicht hingehen wollte. Ich mag die Ausführungen der Songs sehr. Sie beinhalten Richard Tandy, Bev Bevan, Mike De Albuquerque, Wilf Gibson, Mike Edwards, Colin Walker und mich.

Wir spielten damals Chuck Berrys **ROLL OVER BEETHOVEN** auf der Bühne und so war es offensichtlich, es aufzunehmen. Auf der Bühne erfand ich einige der Textstellen, weil ich niemals alle von ihnen richtig gelernt hatte. Als es an der Zeit war, den Gesang aufzunehmen, dachte ich, es wäre besser, den korrekten Text zu singen. Vom Studio aus riefen wir jemanden mit einem Plattenspieler an, der Chucks Platte durch das Telefon immer wieder abspielte, während ich den Text so abschrieb, wie ich ihn zu hören glaubte. Ups, in meiner Version sang ich ein paar falsche Worte, aber so blieb es auch über die letzten 34 Jahre dabei.

Wir nahmen **BEETHOVEN** in den Air Studios auf, während im Nebenraum Paul McCartney mit den Aufnahmen von **LIVE AND LET DIE** beschäftigt war. George Martin, der Inhaber des Studios, produzierte den Wings-Klassiker und kam in unser Studio, um diese eigenartige Version von **ROLL OVER BEETHOVEN** zu hören. Den Song, den er vor einigen Jahren selbst mit den Beatles aufgenommen hatte. Er lächelte und nickte mit dem Kopf, und deshalb denke ich, dass es ihm gefallen hat.



ELO II

EPIC/LEGACY 82796 94277 2
RELEASED 28 MARCH 2006

ORDER NOW!

ELO

2006 REISSUES

NO ANSWER

ELO II

ON THE THIRD DAY

FACE THE MUSIC

A NEW WORLD RECORD

BABY I APOLOGISE ist das Demo eines kleinen Liedchens, wobei ich mir beim Schreiben jemand Bestimmten vorstellte. Kann aber nicht mehr sagen, wer es gewesen sein könnte. Es ist ziemlich albern, aber es hat ein paar schöne Akkorde.

Die Air Studios waren ein großartiger Ort zum Aufnehmen. Es fühlte sich so



an, als wärst du im Zentrum der Dinge, dort im oberen Stockwerk rechts in der Mitte des Oxford Circus. All die Menschenmassen zu beobachten, wie sie sich ihren Weg durch die Straßen da unten kämpften, gab dir das Gefühl, Privilegierter zu sein.

Jeff Lynne

ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA II 1972 - 1973

Der einhellige Applaus der Kritiken, mit dem "No Answer" begrüßt wurde, war sehr willkommen, kam aber völlig unerwartet für die Band. Er war jedoch der Auslöser dafür, ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten, wieder zurück ins Philips Studio zu gehen, um ein Nachfolgealbum aufzunehmen. Der Plan für ein Konzeptalbum mit dem Titel "The Lost Planet" wurde still und leise wieder aufgegeben und die Sessions für die zweite LP begannen streng genommen eigentlich im Mai 1972. Zwei neue Jeff Lynne-Songs, FROM THE SUN TO THE WORLD und IN OLD ENGLAND TOWN, waren die ersten, die aufgenommen wurden, und enthielten noch Roy Wood an

Bassgitarre und Cello, aber weniger als einen Monat danach hatte der Mitbegründer des ELO-Konzeptes die Gruppe bereits verlassen.



Unüberwindliche Probleme mit dem Live-Sound hatten zu Nervosität und Anspannung in der Gruppe während ihrer Debüttournee in UK geführt. Das Kombinieren von elektrischer

Rock- und akustischer Klassik-Instrumentation war 1972 ein noch unerforschtes Gebiet und ELO experimentierte an einem sehr öffentlichen Ort, nämlich auf der Bühne! Der Druck, ihre neue Musikart nicht ohne einen passenden Live-Sound darbieten zu können, forderte seine Opfer und kurz nach der Tournee gingen Roy Wood, Hugh McDowell, Bill Hunt und Trevor Smith, um Wizzard zu gründen. Anstatt sich aufzulösen, wie es die Medien erwarteten, über-

nahm Jeff Lynne die Führung von ELO, während Bev Bevan, Richard Tandy, Wilf Gibson und Mike Edwards übrig blieben, und das Vorspielen für neue Mitglieder begann.



Die Jeff Lynne-Komposition 10538 OVERTURE kletterte gerade die UK Single-Charts hinauf und erlangte durch die Neugierde darauf Radioeinsätze in den USA. Das Debütalbum übersprang auch die UK Top 40-Marke und plötzlich hatte Jeff Lynne eine Band mit Hit-Schallplatten unter seinem Namen in seiner Obhut.

Es ist Lynne zuzuschreiben, dass er schon immer klar erkannt hat, dass sich die Band verbessern musste, um ihr volles Potential als Live-Act erfüllen zu können. Er übernahm den neuen Moog Synthesizer in das sich noch entwickelnde **ELO**-Soundkonzept und Tandy gab das gelegentliche Bass-Spielen bei Konzerten auf, um nur noch Keyboards zu spielen, und brachte sich selbst die Bedienung des Moog Synthesizers bei. Michael De Albuquerque füllte Tandys Lücke an der Bassgitarre und hatte den zusätzlichen Vorteil, dass er auch noch ein sehr guter Sänger mit einer Soul-Stimme war. Geiger Gibson brachte Colin Walker, der bisher an der Royal Academy of Music gespielt hatte, in die Band, um Edwards am Cello zu unterstützen.

Jeff Lynne hatte nun ein **ELO**, das in der Lage war, seine neuen Songideen sowohl im Studio

als auch live auf den Bühnen spielen zu können. Die bisherigen Verstärkungsprobleme wurden mit den frisch erfundenen Barcus Berry-Tonabnehmern gelöst, die es erlaubten, klassische akustische Instrumente neben den elektrisch verstärkten hören zu können, und die Aufnahmesessions für das neue Album wurden schnell in

George Martins Air Studios in London verlegt. Als ein direktes Resultat der Abhängigkeit, beim Debütalbum mit Overdubs arbeiten zu müssen, um den Sound aufzubauen, wurde das neue Album, inzwischen in "Electric Light Orchestra II" umbenannt, in erster Linie live in einzelnen Takes aufgenommen. **ELO** waren jetzt musikalisch beeindruckend ausgerüstet. Zufrieden und selbstsicher sowohl im Studio als auch auf den Konzertbühnen. Unzählige Live-Auftritte überall in UK hatten es der Band ermöglicht, das neue Material in Form zu bringen, bevor sie ins Aufnahmestudio gingen.

ELOs Lieblingsstück bei Live-Auftritten war **ROLL OVER BEETHOVEN**, eine Coverversion des **Chuck Berry**-Klassikers, kombiniert mit Elementen von **Beethovens FÜNFTER SINFONIE**, war die offensichtlichste Wahl für eine Single. Sie wurde auf dem UK-Plattenlabel der Band veröffentlicht und brachte sofort einen Hitparadenerfolg. Das neue Album folgte der Single in die Charts und

bekam begeisterte und positive Kritiken. "ELO II" erzeugte auch Wellen über den Atlantik, dank des starken Interesses der UKW-Sender an **ROLL OVER BEETHOVEN**. Der Grundstein für einen möglichen Erfolg im sonnenverwöhnten Kalifornien wurde für das Electric Light Orchestra in dem Moment gelegt, als das Rolling Stone Magazine "ELO II" als "Aufnahme von besonderer Leistung" bezeichnete. Trotz des UK-Charterfolges und fabelhafter Albumkritiken fand sich die Gruppe in ganz Groß-Britannien bei den Konzerten vor spärlich anwesendem Publikum wieder. Tatsächlich nahm die Besucherschar außerhalb Birminghams und Londons rapide ab. Dies entmutigte und frustrierte die ganze Band.

Eine USA-Tournee für den Juli 1973 wurde angekündigt, um das wachsende Publikumsinteresse zu befriedigen, und die beinahe täglich eintreffenden positiven Berichte von ihrer damaligen amerikanischen Plattenfirma United Artists wurden nun von dringenden Anfragen an die Band begleitet, endlich hinüber zu fliegen und mit der Promotion zu beginnen.



Banner, Anzeigen, Flugblätter und Poster erschienen mit dem neu übernommenen **ELO**-Logo, welches **Beethoven** zeigte, wie er sich die Finger in die Ohren steckte (nun also nicht mehr taub!?), und der Überschrift "Die Ankunft der Briten". Dies gab der ganzen Aufregung noch weiter Anschub. **ELO** kam in den Staaten im Mai 1973 an und fand überall riesige aufblasbare Glühbirnen, Werbebrimborium und Poster vor, welche ihr neues "geschockter Beethoven"-

Logo trugen. UA-Mitarbeiter waren mit Begeisterung daran beteiligt und verteilten persönlich die aufblasbaren Glühbirnen und Ballons an Radiostationen überall in den USA, wobei viele vor den Fenstern der Sender ausgehängt wurden. Die UA-Basisarbeit zahlte sich aus und die **ELO**-Manie, die jedes Konzert begleitete, kam immer mehr in Schwung, während die Band über die Staaten fegte. **ELO**s ursprünglich 20 Amerika-Termine wurden sehr schnell auf 40 erhöht und zu einer von Küste zu Küste reichenden 6-wöchigen Konzerthallen Tournee ausgeweitet. Die Tournee sollte zwar planmäßig am 1. Juni in Boston beginnen, aber der allererste USA-Gig fand erst am 3. Juni 1973 in San Diego statt. Die Band kam ziemlich spät in das Padre Stadion, um nach einem Ballspiel aufzutreten. Aber obwohl es schon dunkel und ihnen nur möglich war, ein 30-minütiges Set zu spielen, war es genug für die Kritiker, um berichten zu können, dass es "Eine Hölle von einer unglaublichen Show!" war.

United Artists: „Diese Tournee ist dazu bestimmt, in die Geschichte einzugehen, und jeder, der sie verpasst hat, wird sich in späteren Jahren nicht zurückhalten und so viel Mitleid erregen wie jemand, der, sagen wir mal, niemals



das Glück hatte, **ROLL OVER BEETHOVEN** live zu hören. Es passiert nicht oft, dass uns diese Art von Genialität präsentiert wird. Wir sind wahnsinnig glücklich, das **Electric Light Orchestra** an Bord zu haben..."

Bezugnehmend auf die Band sprach das Billboard Magazin von "brillant" und erklärte sie zum "neuen Zwei-Kontinenten Superstar Akt" der "frisch herein kommenden heißen englischen Hitmacher". Sie wurden sehr schnell in der Nation bekannt, durch ihre Show-stehlenden Auftritte von **ROLL OVER BEETHOVEN** in Dick Clarks 'American Bandstand' und NBCs 'Midnight Special'. Tatsächlich wurden in der 21. Ausgabe von 'American Bandstand', die später im Jahr 1973 ausgestrahlt wurde, die musikalischen Veränderungen dieser Zeit gezeigt, indem drei Versionen von **ROLL OVER BEETHOVEN** gesendet wurden: Erst **Chuck Berrys**, danach die der **Beatles** und dann die von **ELO**.

Mit den großartigen Dingen, die sich **ELO** von Amerika versprechen konnte, und einer kreativen Schreibperiode, die vor neuem ausgezeichneten Material nur so strotzte, hätte es sich Jeff Lynne erlauben können, sich

zufrieden zu fühlen, aber nicht für lange, wie er der Presse erklärte:

„... Ich habe mit **ELO** schon viel erreicht, aber ich kann schon sehen, dass es noch besser werden kann als es jetzt ist. Das ist nur der Anfang, wirklich, wir lernen immer noch und wir haben noch nicht alle Möglichkeiten, die wir jetzt haben, erforscht. Wir haben noch so viele Betätigungsfelder vor uns, die wir noch gar nicht berührt haben.“

Und sie lernten, sie zu nutzen. Von einem beengenden studiogebundenen Prototyp zur beeindruckenden Live Rock Band mit einem ungewöhnlichen Streicher-bereicherten Sound können die wahren Anfänge des **Electric Light Orchestras** bis zum "ELO II"-Album zurückverfolgt werden. Allerdings hatte Lynne den **ELO**-Sound noch nicht vollständig entwickelt, aber die wegbereitenden Experimente von "ELO II", gekoppelt mit dem Erfolg von **ROLL OVER BEETHOVEN** und ihrem Durchbruch in den Vereinigten Staaten, trieben **ELO** zum weltweiten Ruhm und Mehrfachplatin-Erfolg voran. Als sich 1973 zu Ende neigte, war Lynne nur noch vier wenige Jahre von der Erschaffung seines Meisterwerkes und dem bekanntesten **ELO**-Album überhaupt, "Out Of The Blue", entfernt.

Über dreißig Jahre später wird Jeff Lynne mit Recht auf der ganzen Welt als einer der erfolgreichsten britischen Sänger, Songschreiber und Produzenten gefeiert. Er hat eine erinnerungswürdige Karriere mit überragenden und sofort erkennbaren Songs erschaffen. Lange mögen seine musikalischen Experimente weitergehen!

Rob Caiger, London 2006



ELO II Remaster Edition

Sony BMG Epic Legacy 82796 94277 2 ist ebenso nur in Nordamerika im März dieses Jahres veröffentlicht worden, da auch hier die EMI-Veröffentlichung von 2003 nicht für das ehemalige Territorium von United Artists vorgesehen war. Da wir die remasterte Version von "ELO 2" ebenfalls bereits in der 28. Ausgabe des Face The Music Germany-Magazins als weiterer Teil der Veröffentlichungen in der First Light-Serie, besprochen haben, soll auch hier nicht auf die Feinheiten der Remasterung eingegangen werden.

Diesem Album haben wir das ganze Newsletter # 153 gewidmet. Auf dem Aufkleber des remasterten "ELO II"-Albums steht:

*„Das Album, das den **ELO**-Sound bestimmen würde. Das zweite **ELO**-Album beinhaltet ihren Hit-Klassiker ROLL OVER BEETHOVEN. Es enthält vier von Jeff Lynne ausgesuchte Bonus Tracks. Das erweiterte Booklet enthält seltene Fotos und Kommentare von Jeff Lynne. Brillant remastert.“*

Auf der Rückseite der CD-Hülle steht ein kurzer Text:

*„Reiner Pop von Herzen... Sie kamen herüber wie eine wahnsinnige Hochzeit von **Charles Ives** und **The Three Stooges**.“ - Billboard Magazine Aufnahme von besonderer Leistung, 1973.“*

*„In den Worten von **ELOs** Anführer Jeff Lynne ist „Electric Light*



1 ALTERNATE MIX) / ROLL OVER BEETHOVEN (TAKE 1 ALTERNATE MIX).

Drei der vier Bonus-tracks sind auf der UK 2-CD-Ausgabe von "ELO 2" aus dem Jahre 2003 enthalten. IN OLD ENGLAND TOWN ist 2004 auf dem Kompilationsalbum "Early Years" erschienen und heißt dort noch (TAKE 1 QUAD MIX), wobei es sich aber um die gleiche Version handelt.

Im Booklet finden wir den Kommentar zum Album von Jeff Lynne und die Liner Notes von Rob Caiger.

Weitere Infos zum Album in Newsletter # 153. Angaben zum Klang und zu den Titeln in der 28. Ausgabe des Face The Music Germany-Magazins.

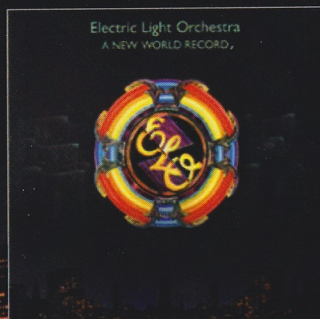
Orchestra II“ ... eine verrückte Sammlung... sehr experimentell und manchmal auch ein bisschen darüber hinaus...“, aber es war das Album, das der Band den Durchbruch in Amerika ermöglichte, und wurde von den Kritikern wie von der Öffentlichkeit gleichermaßen angenommen. Remastert von den Original Analog-Bändern, enthält es vier Bonus Tracks, inklusive der voll ausgespielten Version des UKW-Radio Klassik Hits ROLL OVER BEETHOVEN.“

Dann folgt die Songauf-listung:
IN OLD ENGLAND TOWN (BOOGIE No. 2) / MAMA... / ROLL OVER BEETHOVEN / FROM THE SUN TO THE WORLD (BOOGIE No. 1) / KUIAMA / IN OLD ENGLAND TOWN (INSTRUMENTAL) / BABY I APOLOGISE / IN OLD ENGLAND TOWN (TAKE



FACE THE MUSIC

2006



On The First Day...

**Soon,
millions will hold
A New World Record.**

30th anniversary remastered & expanded edition coming soon.

1976

THE OFFICIAL INFORMATION SERVICE FOR THE ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA AND ALL RELATED ARTISTS

FACE THE MUSIC

2006



On The Second Day...

**ELO
will
FACE THE MUSIC**

Remastered & expanded edition coming soon...



THE OFFICIAL INFORMATION SERVICE FOR THE ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA AND ALL RELATED ARTISTS

FACE THE MUSIC

2006

1973



On The Third Day...

Let there be light!

Remastered & expanded edition coming soon...



FTM WEBSITE
RETURNING SOON!

THE OFFICIAL INFORMATION SERVICE FOR THE ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA AND ALL RELATED ARTISTS

© Copyright 2006 Face The Music Germany
Face The Music Germany:
Wiener Platz 6 - 78048 Villingen
FTM Newsletter: Postfach 1211 - 76746 Jockgrim
Fotos FTM Germany Archive © 2006